

Nr. 29. Hirschberg, Mittwoch den 12. April 1865.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

13. Sitzung den 6. April. Der Staatsvertrag mit Oldenburg wird ohne weitere Diskussion angenommen. — Der Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Eisenbahnen von Danzig nach Neufahrwasser und von Heppens nach Oldenburg, sowie die Anschaffung der zur Bestreitung der Kosten des Grunderwerbs für die Berlin-Küstriner Bahn erforderlichen Geldmittel, wird in der von dem Hause der Abgeordneten beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. — Ebenso wird der Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung einer Zinsgarantie von 4 Procent für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Trier nach Kall, und der mit der rheinischen Eisenbahngesellschaft abzuschließende Vertrag über den Bau dieser Bahn, in der Fassung, welche beide Vorlagen durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses erhalten haben, angenommen. Schließlich kommt der Bericht, betreffend den Gesetzentwurf über die Errichtung von Gebäuden in der Nähe von Waldungen im Bezirk des Appellationsgerichts zu Köln, zur Berathung. Die Kommission empfiehlt den vom Abgeordnetenhause berathenen Gesetzentwurf abzulehnen, dagegen dem von der Regierung vorgelegten Entwurf mit ganz unwesentlichen redaktionellen Abänderungen die Zustimmung zu ertheilen. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung den 4. April. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, betreffend die Regulirung der schlesischen Zehntverfassung. Die einzelnen Paragraphen und schließlich das ganze Gesetz werden mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. — Es folgt der Kommissionsbericht über Petitionen. Die Petition der Stadtverordneten zu Königsberg in Preußen, wegen Mißbrauchs des Oberaufsichtsrechtes von Seiten der Regierung zu Königsberg, empfiehlt die Kommission der Staatsregierung zur Abhilfe zu überweisen. Abg. Kosch stellt das Amendement: das Haus möge es aussprechen, daß das von der Regierung beanspruchte Aufsichtsrecht die Bestimmungen der Städteordnung überschreite. Der Kommissionsantrag mit dem Amendement Kosch wird angenommen. Ferner führen die Königsberger Stadtverordneten Beschwerde wegen des an die Rechtsanwalte des ostpreußischen Obertribunals ergangenen Befehls, die Genehmigung zur Fortführung ihrer Funktionen als Stadtverordnete nachzusuchen. Die Kommission empfiehlt die Ueberweisung der Beschwerde an die Staatsregierung zur Berücksichtigung, indem sie erklärt, der Ministerialbeschluß vom 2. März 1851 sei mit den bestehenden Gesetzen, namentlich mit der Cabinetsordre vom 13. Juli 1839 und den Bestimmungen der Städteordnung nicht vereinbar. Der Justizminister erklärt, die Rechtsanwalte seien Staatsbeamte und müßten daher die Erlaubniß zur Annahme der Wahl als Stadtverordnete nachsuchen. Das Haus beschließt die Debatte zu vertagen.

34. Sitzung den 5. April. Der Kriegsminister legte einen Gesetzentwurf vor, betreffend die außerordentlichen Geldbedürfnisse der Marine. Zur Herstellung und Befestigung eines Marine-Etablissements in der Kieler Bucht, zur Fortführung des Hafenbaues und der Befestigungen an der Jade, sowie zur Anschaffung von Panzerfregatten und schweren gezogenen Gußstahl-Geschützen sollen die erforderlichen Geldmittel bis auf Höhe von 10 Millionen Thalern durch eine verzinsliche Anleihe beschafft werden, deren Ertrag nach Maßgabe des Bedürfnisses im Laufe der nächsten 6 Jahre durch den Finanzminister dem Kriegsminister zu überweisen ist. Die Panzerfregatten sollen zuerst beschafft und die Anleihe vom Jahre 1872 ab mit ein Procent mindestens getilgt werden. Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern. — Fortsetzung der Debatte über die Beschwerde der Rechtsanwälte bezüglich ihres Eintritts in die Stadtverordneten-Versammlungen und der Verpflichtung, die Genehmigung der Staatsregierung zur Fortführung dieser Funktionen nachzusuchen. Der Kommissionsantrag, die Petition der Stadtverordneten zu Königsberg und dreier Rechtsanwälte der Staatsregierung zur Berücksichtigung mit der Erklärung zu überweisen, daß der Staatsministerialbeschluß vom 2. März mit den bestehenden Gesetzen, namentlich mit der Kabinetsordre vom 13. Juli 1839 und mit den Bestimmungen der Städteordnung nicht im Einklange stehe, wird angenommen. — Es folgt die Berathung der Petitionen der städtischen Be-

hörden und einer Anzahl Bürger der Städte Berlin, Insterburg, Breslau ꝛc. wegen Abänderung des § 33 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, die Bestätigung der gewählten Mitglieder des Magistrats betreffend. Die Kommission empfiehlt die Annahme des folgenden Gesetzentwurfes: „Die Bestimmungen des § 33 der Städteordnung für die 6 östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853, des § 33 der Städteordnung für die Provinz Westphalen vom 19. März 1856 und des § 32 der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 werden hierdurch aufgehoben.“ Der Minister des Innern sagt: Es gebe nichts Schlimmeres als die Beherrschung der Kommunen durch politische Parteien. Die Kommunen zwängen die Regierung zu ihrem Verfahren, indem sie Magistratsmitglieder und Stadtverordnete zu politischen Agitationen aussuchten. Bewährte Kommunalbeamte würden nicht wiedergewählt, weil sie politisch nicht zu ihnen gehörten. Die Kommunen hätten aus politischen Gründen gewählt und die Regierung aus politischen Gründen nicht bestätigt. An dem Gesetz müsse festgehalten werden. Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf der Kommission zur Abänderung des § 33 der Städteordnung angenommen.

35. Sitzung den 6. April. Berathung des Kommissionsberichts über die Zoll-Vereins- und Handelsverträge. Die Kommission beantragt die Zustimmung zu den Verträgen. Sämmtliche Vorlagen und zwar 1) der Vertrag wegen der Fortdauer des thüringischen Zoll- und Handelsvereins, 2) der Vertrag über die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins, 3) der Vertrag zwischen Preußen, Sachsen und dem thüringischen Zoll- und Handelsverein und Braunschweig über die gleiche Besteuerung innerer Erzeugnisse, 4) der Vertrag zwischen denselben Staaten über den Verkehr mit Tabak und Wein, 5) der Vertrag vom 11. Juli 1864, betreffend den Beitritt Hannovers und Oldenburgs zum Zollvereinsvertrage, 6) der Vertrag vom 12. Oktober 1864, betreffend den Beitritt Baierns, Würtembergs, Hessen-Darmstadts und Nassaus zu den Zollvereinsverträgen, 7) der Gesetzentwurf über das zwischen Preußen und Frankreich vereinbarte Protokoll vom 14. Dezember 1864, und 8) der Gesetzentwurf über den Zollvereinstarif, werden ohne Diskussion und einstimmig angenommen. — Es folgt die Fortsetzung der Berathung über Petitionen. Der Lehrer Mann in Heiligenbeil petitionirt: 1) die Dotationsfrage der preußischen Volksschullehrer vom Unterrichtsgesetze zu trennen und womöglich schon in dieser Session in Erwägung zu ziehen; 2) als eine genügende Besoldung zu erhalten, a. in den Städten 600 — 300 rtl., b. auf dem Lande 400 — 200 rtl.; und 3) zu diesen Erhöhungen einen Zuschuß aus der Staatskasse, wozu die Grund- und Häusersteuer die Mittel bieten würden, zu gewähren. Die Kommission beantragt: Die Staatsregierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung der äußeren Verhältnisse der Volksschule, insbesondere der Lehrerbesoldungen, sobald als möglich vorzulegen. Der Kultusminister sagt: „Nimmt das Haus den Kommissionsvorschlag an, so wird die Staatsregierung demselben die ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden. Bei der Abstimmung werden die Kommissionsvorschläge angenommen. — Der Kaufmann Weinert und der Partikulier Schirach in Lauban haben um Aufhebung zweier Verfügungen der Regierung zu Liegnitz petitionirt. Die Kommission beantragt wegen nicht eingehaltenen Instanzenzuges den Uebergang zur Tagesordnung. Der Abg. Becker beantragt: Die Anweisung des Ministers des Innern an die mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten, „den Requisitionen der Untersuchungs-Kommission des Hauses der Abgeordneten keine Folge zu geben“, verletzt den Artikel 82 der Verfassungsurkunde. Der Abg. Immermann beantragt, die Sache an die Kommission zurückzuweisen. Die Majorität entscheidet sich für diesen Antrag. — Mehrere Petitionen wegen Veranlagung der Gebäudesteuer veranlassen die Kommission zu dem Antrage: Im Hinblick auf die Erklärung in der Kommission sämmtliche gegen dieses Verfahren gerichtete Petitionen der Staatsregierung zur Benutzung bei der in Aussicht gestellten Revision zu überweisen. Der Finanzminister erklärt sich damit einverstanden und der Antrag wird angenommen.

36. Sitzung den 7. April. Der Abg. v. Rönne, Handelskammer-Präsident, ist, wie der Präsident dem Hause mittheilt, in der vergangenen Nacht gestorben. — Berathung des Berichts der Budgetkommission. Der Etat des Herrenhauses wird genehmigt. Bei dem Etat des Abgeordnetenhauses werden die Ausgaben mit 199550 Thlr. genehmigt. Bei dem Etat für das Bureau des Staatsministeriums wird das Gehalt von 1200 Thlr. für den Direktor des literarischen Bureaus gestrichen. In Betreff des Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke von 31000 Thlr. beantragt die Kommission die Streichung. Der Minister des Innern ersucht das Haus, durch das Streichen dieser Summe nicht die Schwierigkeiten wieder herbeizuführen, welche eine Verständigung über das Budget ausschließen könnten. Die Position wird gestrichen. Bei der General-Ordenskommission werden 100 Thlr. und 200 Thlr. persönliche Gehaltszulage für die beiden Expedienten als künftig wegfallend erklärt. Bei der Oberrechnungskammer beantragt die Kommission zu erklären: es ist nicht gerechtfertigt, wenn den Mitgliedern der Oberrechnungskammer Gehaltserhöhungen nach anderen Grundsätzen als nach Maßgabe der Anciennität gewährt werden. Der Antrag wird angenommen. Bei dem Etat des Ministeriums des Aeußern beantragt die Kommission, die als allgemeine Erhöhung der Gesandtengehälter geforderten 24000 Thlr. nicht zu genehmigen. Das Haus nimmt den Antrag an. Für den Gesandten in Konstantinopel verlangt der Etat Gehaltserhöhung um 4000 Thlr. Die Kommission empfiehlt Ablehnung. Zum Beweise, wie groß die Ausgaben eines Gesandten im Auslande sind, führt der Ministerpräsident an, daß er als Gesandter in Petersburg allein 8000 Thlr. Miethe zu zahlen gehabt habe. Der Gesandte Englands erhält 66666 Thlr. Das Haus lehnt die 4000 Thlr. ab. Ferner werden die 1000 Thlr. Zulage eines Stabsoffiziers bei der Bundes-Militärkommission in Frankfurt a. M. auf Antrag der Kommission gestrichen. Dasselbe geschieht auch mit der Summe von 2000 Thlr., welche als Gehaltszulage für den Gesandten in Hamburg gefordert werden, sowie mit der Position von 6000 Thlr. zur Besoldung eines Militär-Bevollmächtigten in Petersburg. Ohne weitere Diskussion werden die übrigen den Etat des auswärtigen Ministeriums betreffenden Anträge der Kommission genehmigt und damit ist der erste Bericht der Budget-Kommission erledigt. — Der Gesetzentwurf über den Gewerbebetrieb im Umherziehen in den Hohenzollernschen Landen wird ohne Diskussion angenommen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist eine Petition des Berliner Arbeitervereins, betreffend den Erlaß eines allgemeinen Gewerbegesetzes und die Anerkennung der vollständigen Freizügigkeit. Der Kommissionsantrag, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wird angenommen.

37. Sitzung den 8. April. Berathung des Antrages des Abg. v. Rönne wegen Prüfung der Rechtsgiltigkeit des Allerhöchsten Erlasses vom 20. Juni 1864, betreffend die Genehmigung eines Prisenreglements, sowie der Bestimmungen über das Verfahren in Prisensachen. Der Abg. v. d. Heydt hat das Amendement gestellt: Der Allerhöchste Erlaß vom 20. Juni 1864 bedarf zu seiner Rechtsgiltigkeit der Genehmigung der Landesvertretung. Das Haus wolle beschließen, diese Genehmigung zu ertheilen. Der Abg. Simson beantragt die Zurückweisung des Berichts an die Kommission, weil die Mitglieder des Hauses sich über den Bericht der Kommission nicht haben informiren können und überdies die Zahl der anwesenden

Mitglieder sehr gering ist. Das Haus beschließt, die Debatte zu vertagen und die Sitzung wird geschlossen.

Berlin, den 7. April. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl ist am 1. April in Pau angekommen und im Hotel de France daselbst abgestiegen.

Berlin, den 8. April. Früher wurden die großen Frühjahrs-Avancements in der Armee an den Gedenktagen der Freiheitskriege, unter Sr. Majestät dem Könige bisher an dem Geburtstage desselben publizirt. Von jetzt an sollen diese Avancements an den Gedenktagen des dänischen Krieges veröffentlicht werden und für dieses Jahr am 18 April.

Burg, den 3. April. Die Arbeitseinstellung in den Tuchfabriken ist immer noch nicht zu Ende. Zwar sind die Spinner bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen, aber die Tuchmacher lassen sich nicht bewegen, die Bestimmung über die Strafe des Zuspätkommens hält sie noch zurück. Der Schaden, den die Fabrikanten leiden, ist beträchtlich. Seit den fünf Wochen der Arbeitseinstellung sind allein in der Fabrik des Kommerzienraths Schmelz 300 Stück Tuch zu 60 Ellen weniger angefertigt worden. Aber auch die Arbeiter leiden dabei sehr stark.

Burg, den 4. April. Es scheint, daß die Behörden die Strafgesetze gegen die Arbeiter in Anwendung bringen wollen, denn viele derselben haben bereits Vorladungen von der Staatsanwaltschaft erhalten. Auch die Geldunterstützungen, welche die Arbeiter empfangen haben, scheinen Gegenstand einer Untersuchung werden zu sollen, denn es sind bei verschiedenen Leuten dieserhalb Haussuchungen vorgenommen worden.

Danzig, den 5. April. Laut Nachrichten vom 31. März ankerten die preußischen Briggs „Rover" und „Musquito" noch vor Malta, da die Absicht, nach der Heimath zurückzukehren, der fortwährend widrigen Winde wegen nicht hat verwirklicht werden können. Vor Malta ankern aus gleicher Widerwärtigkeit eine große Menge Schiffe aller Nationen. An Bord ist alles wohl.

Breslau, den 5. April. Die Staatsregierung hat einen Fonds ausgesetzt, um eine Anzahl solcher Weber des Reichenbacher Kreises, welche ihre Söhne ein Handwerk lernen lassen wollen, dies aber wegen Mittellosigkeit nicht ausführen können, nach Umständen und nach Maßgabe der dazu bestimmten Geldmittel zu unterstützen. Vorausgesetzt wird bei der beanspruchten Unterstützung, daß der Weber ebenso wie sein Sohn ganz unbescholten und arm ist. Desgleichen muß auch der Lehrmeister tadellosen Rufes sein.

Landeck, den 1. April. Unter dem Protecktorat Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Karl von Preußen ist hier ein Komité zusammengetreten, um für die erkrankten und invalide gewordenen Krieger der preußischen Armee und Flotte unter dem Namen „Prinzessin Maria-Stiftung" eine Militär-Kuranstalt in Landeck ins Leben zu rufen. Das Komité hat einen „Aufruf" veröffentlicht, in welchem es sich an die preußischen Patrioten mit der Bitte wendet, durch Darreichung von Beiträgen und Erweckung von Theilnahme für das Unternehmen dasselbe ins Werk setzen zu helfen. Die Kommune von Landeck ist mit einem schönen Beispiel patriotischer Opferwilligkeit vorausgegangen und hat einen in der Nähe der Bäder gelegenen Bauplatz im Werthe von 2800 Thlr. dem Komité unentgeltlich überlassen, und die Kommunalbehörden haben durch einen Beschluß nicht blos den erkrankten Soldaten bis zum Feldwebel aufwärts, sondern auch den Subaltern-Offizieren die unentgeltliche Benutzung der Bäder und sonstige Kurmittel für die Zukunft gestattet. Nach dem bis jetzt feststehenden Plane sollen in der Militär-Kuranstalt mindestens 15 Offiziere und 60 Soldaten Aufnahme finden und die jedesmalige Kurzeit auf 4 Wochen festgesetzt sein.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 1. April. Gestern Abend suchte ein Soldat vom pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61 im total trunkenen Zustande auf der Straße mehrere Civilisten, einen Soldaten und einen Matrosen mit dem Säbel zu attaquiren. Plötzlich stürzte er sich auf einen Hauptmann, der mit seiner Gemahlin des Weges kam, und schlug nach ihm mit dem Säbel. Der Hauptmann, durch seinen Mantel geschützt, wurde nicht verletzt, zog den Degen und verfolgte den Fliehenden. Endlich gelang es dem Hauptmann und einer Patrouille, den Frevler zu ergreifen und ihn, da er sich aufs heftigste zur Wehre setzte, gebunden an die Hauptwache abzuliefern. Der Frevler soll erst vor kurzem nach Verbüßung einer zweijährigen Festungsstrafe aus Spandau entlassen sein und sich in der zweiten Klasse des Soldatenstandes befinden.

Kiel, den 3. April. Die Untersuchung wegen der Insultirung eines militärischen Wachtpostens wird fortgesetzt. Die beiden durch den Posten Verhafteten sind noch im Polizeigewahrsam. Der Entflohene, nach welchem der Posten geschossen hat, ist noch nicht ermittelt. Das Benehmen dieser Leute gegen den Posten findet die allgemeinste Mißbilligung. — Gestern haben hier die Zimmergesellen wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt, nachdem vorangegangene Verhandlungen mit den Meistern zu keinem Resultat geführt haben.

Eckernförde, den 6. April. Gestern fand hier eine solenne Feierlichkeit statt zum Andenken des am 5. April 1849 hier errungenen Erfolges und die Einweihung des Denkmals des Unteroffiziers Preußer, der sich bei jener Affaire rühmlichst auszeichnete. Am Festzuge betheiligten sich 1500 Kampfgenossen aus beiden Herzogthümern. Auch eine Deputation des hier garnisonirenden 61. Infanterie-Regiments hatte sich eingefunden. Nachmittags betheiligten sich über 600 Kampfgenossen an dem Festessen. Von der obersten Civilbehörde war jede Augustenburgische Demonstration, besonders dem Erbprinzen von Augustenburg auf öffentlichen Plätzen ein Hoch zu bringen, streng untersagt. Trotz dieses Verbots wurde von der Musik des 61. Infanterie-Regiments, welche die Militärbehörde in Kiel bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte, verlangt, bei der Festtafel ein auf Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein ausgebrachtes Hoch mit einem Tusch zu unterstützen. Die Musik verweigerte dies und verließ den Saal. Die Annahme und Beförderung einer Depesche mit der Aufschrift „Friedrich VIII., Herzog von Schleswig-Holstein, in Kiel", wurde auf der Telegraphenstation ebenfalls verweigert. — Aus Kiel schreibt man: Unser Kieler Hafen ist nunmehr definitiv zur Hauptstation für die preußische Marine bestimmt.

Großherzogthum Mecklenburg.

Schwerin, den 7. April. Heute Morgen ist Ihre Königl Hoheit die Frau Großherzogin Anna von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Mutter und die neugeborene Tochter befinden sich den Umständen nach wohl.

Sachsen.

Dresden, den 5. April. Eine königliche Verordnung hebt für Sachsen die Bundesbeschlüsse von 1854, betreffend den Mißbrauch der Presse und des Vereinswesens, wieder auf.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 6. April. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde der am 27. März von Baiern, Sachsen und Hessen-Darmstadt eingebrachte, die Elbherzogthümer betreffende Antrag mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Luxemburg und Oldenburg enthielten sich der Abstimmung. Oesterreich erklärte hierauf: Es sei bereit zur Herbeiführung

der beantragten Lösung durch Abtretung seiner dem Friedensvertrage gemäß erworbenen Rechte an den Erbprinzen von Augustenburg, wenn Preußen damit einverstanden sei. Es werde auf beschleunigte Entscheidung dringen, auf den Besitztitel aber nicht verzichten, bevor eine den deutschen Interessen entsprechende Lösung erreicht sei. — Preußen erklärte: Es sei gleichfalls bereit zur Verständigung, die unerläßlich bedingt sei durch die vorgängige Prüfung aller, namentlich auch der eigenen Ansprüche; es werde die Rechte des gemeinsamen Besitzes wahren bis zu einer der eigenen Ueberzeugung und den gemeinschaftlichen Interessen genügenden Lösung, erkläre aber schon jetzt, die Beachtung der ausgesprochenen Erwartung nicht in Aussicht stellen zu können.

Württemberg.

Stuttgart, den 4. April. In der zweiten Kammer wurde heute über einen Antrag, ein auf allgemeine Dienstpflicht beruhendes Wehrsystem behufs Wehrhaftmachung des ganzen Volkes herzustellen, zur Tagesordnung übergegangen. Dagegen wurde die Förderung militärisch organisirter Jugendwehren der Regierung anempfohlen.

Oesterreich.

Wien, den 5. April. Die Zollvereinsklausel im österreichisch preußischen Handelsvertrage lautet: Beide Theile behalten sich vor, über weitere Verkehrs-Erleichterungen und möglichste Annäherung der beiderseitigen Zolltarife und demnächst über die Frage einer allgemeinen deutschen Zolleinigung in Verhandlung zu treten, sobald ein Theil den Zeitpunkt für geeignet hält. Beiderseits wird anerkannt, daß die Autonomie der Kontrahenten in Betreff der Zoll- und Handelsgesetzgebung gewahrt bleibe. Der Vertrag soll am 1. Juli d. J. in Kraft und an Stelle des Februar-Vertrages von 1853 treten und bis zum 31. Dezember 1877 giltig sein.

Spanien.

Die Nachricht von einer zwischen dem Marschall Narvaez und dem päpstlichen Nuntius stattgehabten Konferenz wird für unwahr erklärt.

Italien.

Rom. Ein besonderer Umstand hätte kürzlich beinahe das ganze Kardinal-Kollegium der Vernichtung preisgegeben. Dasselbe pflegt sich aus den Konsistorial-Sitzungen auf der großen Treppe des Vatikans zurückzubegeben. Diese Treppe ist von einer gläsernen Seitenwand eingefaßt, welche bis zur Zeit des ersten Kaiserreiches unbedeckt war, die aber damals Murat durch eine gläserne Bedachung hat schließen lassen. Diese gläserne Seitenwand konnte der Heftigkeit des am 27. März wüthenden Orkans nicht widerstehen und in demselben Augenblicke, als an jenem Tage das Kardinals-Kollegium, von der Schweizergarde geführt, aus dem Konsistorium heraustrat, brach sie in Trümmer und die Bedachung stürzte auf die Stufen der Treppe herab. Die ersten Soldaten hatten eben noch Zeit, eiligst zurückzutreten und den Zug anzuhalten, welcher auf diese Weise mit dem bloßen Schrecken davonkam.

Türkei.

Aus den türkischen Provinzen wird berichtet, daß die Ansiedelung der Tscherkessen längs der serbischen Grenze fortdauert und daß gegen die christlichen Bewohner noch immer sehr hart verfahren werde; man entreiße ganzen Gemeinden einen großen Theil ihres Besitzthums und übergebe dasselbe den eingewanderten Asiaten.

Amerika.

Newyork, den 25. März. Der konföderirte Kongreß hat eine ermuthigende Ansprache an das Volk erlassen, worin die Unterjochung der Konföderation als eine geographische Unmöglichkeit bezeichnet wird. In einer Antwort auf die Botschaft des Präsidenten Davis wird dieser der Zauderei bezüchtigt und seine neuerdings empfohlenen Maßregeln als Keime der Unordnung und des Zwiespalts getadelt.

Mexiko. Die Nachrichten aus den nördlichen Departements lassen die baldige Vernichtung der wenigen Banden, welche noch das Feld halten, hoffen. Die Franzosen haben dem Chef Corona 300 Mann getödtet, worunter auch der durch seine Grausamkeit berüchtigte Correa. Corona, verwundet, hat sich auf Hugiacon geworfen. Die Generale Echcagaray und Garcia wurden bei Zapotlan geschlagen und boten sodann ihre Unterwerfung an. Die Oesterreicher, welche jüngst die Dissidenten bei Tezuitlan schlugen, sind wieder nach Jalapa zurückgekehrt. In diesem Departement ist die Ruhe vollständig hergestellt.

Asien.

Ostindien. Die aus Tibetanern bestehenden Hilfstruppen der Bhutaner drohen in Sikkim einzufallen. Das Betragen des bei Dewargiri von den Bhutanern aufgeriebenen Regiments wird einer gerichtlichen Untersuchung unterzogen. — Der Chef der muhamedanischen Verschwörung in Patna wurde zum Galgen verurtheilt. — Die Lage des Emir von Kabul wird täglich bedenklicher. Ein Theil seiner Truppen soll sich weigern, gegen die Söhne Dost Mohameds zu marschiren.

Man meldet aus Bombay vom 13. März: Der König von Bokhara habe versprochen, Khokan von den Russen zu befreien, falls die Einwohner von Khoda Jar Khan als Herrscher anerkennen wollten. Da diese Bedingung abgelehnt wurde, sind die Russen nach Urgendsch marschirt. Auch hat ihnen der König von Bokhara gestattet, nach Jarkend, Kaschgar und Budukschan zu gehen, angeblich um die dortigen Bergwerke zu erforschen.

China. Nach Berichten aus Shanghai vom 23. Februar haben die muhamedanischen Rebellen Tunchang und Lopang genommen. Die chinesische Garnison zu Hunghow hat sich empört.

Japan. Der Mikado hat seine völlige Zustimmung zu allen Handlungen des Taikun gegeben. Es ist auch die Rede davon, zwei japanische Gesandte nach Europa abzusenden, von denen der eine in Paris, der andere in London accreditirt werden soll.

Die japanische Regierung tritt der feindlichen Haltung einiger Daimios ernstlich entgegen. So wurde auf Veranlassung des Taikun der Daimio von Chosia durch richterlichen Spruch zur Degradirung verurtheilt und dies Erkenntniß vom Mikado bestätigt. Sofort gingen vier Kriegsschiffe mit Landungstruppen nach der Residenz des Daimio ab, um das Urtheil in Ausführung zu bringen. Der Daimio flüchtete in das Innere und bot seine Unterwerfung an, wenn ihm gewährt würde, sich vor den versammelten Truppen den Bauch aufzuschlitzen. Dazu hielt sich der Führer der Exekutionstruppen nicht ermächtigt, sondern führte das Erkenntniß gegen die Beamten des Fürsten aus. Dieselben wurden degradirt und in die Armee gesteckt. Zugleich wurde eine Marmortafel an den Palast des Fürsten geheftet mit den Worten: „Der Fürst von Chosia hat durch seinen Ungehorsam gegen den Taikun und durch Veranlassung der Bewohner des Landes zu einem Kriege gegen die Fremden, die sich im Kaiserreiche rechtmäßig niedergelassen haben, großes Unglück über das Land beschworen und wird deshalb degradirt, seiner Ehren und Würden für verlustig erklärt und sein Eigenthum fällt dem Staate zu.“

Australien.

Aus Melbourne wird vom 23. Februar gemeldet, daß der Krieg auf Neuseeland wieder begonnen habe. Ein englisches Detaschement wurde von den Insurgenten gesprengt, sammelte sich aber später wieder.

Vermischte Nachrichten.

Der wegen Ermordung seiner Ehefrau zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Häusler Kramer aus Leubus hat sich in der Nacht zum 8. April in seiner Gefängnißzelle an dem Riemen der Hängematte, die er losgelöst und ans Fenster geknüpft hatte, erhängt.

Am 6. April Vormittags setzte sich in Glogau auf der Promenade der Dienstknecht Wuttke aus Sieglitz auf die Erde und brachte sich mit seinem Taschenmesser am Kopfe und an den Schläfen schwere Verwundungen bei. Auf die an ihn gerichteten Fragen antwortete er: „Ich kann nicht leben.“ Er wurde ins Hospital geschafft.

Auf dem Dominium Groß-Weigelsdorf wurde am 7. April ein Knecht von dem Stammochsen so übel zugerichtet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Merkwürdige Entdeckung. Vor ungefähr 12 Jahren, erzählt der „Publizist,“ erregte die Ermordung und Beraubung eines in Schlesien wohnhaften Viehhändlers kein geringes Aufsehen, alle Recherchen aber nach dem Mörder blieben resultatlos. Die Tochter des Ermordeten hatte einen Schlächtermeister in Berlin geheirathet; beim letzten Umzugstermine und Einpacken der Sachen ihres Gatten ꝛc. fand sie unter denselben eine gestickte Geldkatze vor, welche sie für ihren Vater gestickt hatte, und welche nach dessen Ermordung spurlos verschwunden war. Ein dunkler Verdacht stieg in ihr auf, der sich jetzt bis zur schrecklichen Gewißheit durch das Geständniß ihres Ehemannes gesteigert hat. — Letzterer ist der Mörder ihres Vaters; wie der „Publizist“ hinzufügt, ist derselbe gestern hier verhaftet worden.

In Siegen sind falsche österreichische Guldenstücke und falsche sächsische Zehn-Neugroschenstücke im Umlauf. Sie bestehen aus einer Zinkmasse und sind an ihrem dumpfen Klange erkennbar.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichtsrath Kaiser zu Oels den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Geschieden — und nicht getrennt.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

„Das sind der Fragen viel auf einmal!“ lachte Guido, „von denen ich für's Erste nur die letztere beantworten will, wenn ich sage, daß das Urbild der Dame auf Ihrem Bilde noch heute in demselben zu erkennen ist. Wenn auch der Jahre Wechsel nicht gänzlich unbemerkt an ihr vorübergegangen sind. — Aber erlauben Sie auch mir eine Frage, deren Beantwortung uns, wenn anders Sie dieselbe nicht als indiscret ansehen, näher bringen wird, als dies Plänkern gegenseitiger halbversteckter Fragen und Andeutungen. Mit einem Wort, was veranlaßte Sie zum Sujet Ihres Werkes ein Motiv aus Ihrem Leben zu nehmen, dessen Rückerinnerung doch für Sie, wenn auch nicht schmerzlich, so doch wenigstens nicht erfreulich wirken konnte? Ich verstehe Sie nicht und um so weniger, daß Sie gerade hier Ihr Werk zur Ausstellung brachten, wo Sie doch erwarten mußten, daß es der Genannten, sei es in welcher Hinsicht es wolle, Schmerz bereiten werde. Oder halten Sie die Dame dem Gefühl gänzlich entfremdet? Das wäre doch eine harte, lieblose Annahme, die ich dem Manne von Geist und künstlerischer Begabung nicht zumuthe!“

Wantrup, der bei diesen Worten seine Lippen mehr und mehr aufeinander gepreßt hatte, wohl um den in ihm aufsteigenden Unmuth zurückzuhalten, sagte jetzt, scheinbar lachend, aber doch nicht ohne Erregung: „Nun das muß wahr sein; ich scheine bei Ihnen vor die richtige Schmiede gekommen zu sein. Wenigstens glaube ich einen warmen Vertheidiger der Gräfin vor mir zu haben, wenn anders ich nicht einen stillen Verehrer in ihm erblicken muß. — Aber lassen wir das Nebensächliche und gehen wir auf das Hauptziel los. Wissen Sie als Dichter nicht, daß wir Künstler nicht eher los und ledig werden von dem was uns drückt und quält, als bis wir es auf die Leinewand gebannt haben, wie Sie es auf dem Papier? Unsere Gebilde erwachsen uns zumeist ja nur aus inneren Schmerzen und Kämpfen. Und ich, nun ich, wollte mit dem Entwerfen dieses Bildes auch den letzten Rest von Unmuth, der etwa in mir, von der ganzen Geschichte her, noch haften geblieben war — los werden. Daß mir dies gelungen, denke ich, sehen Sie daraus, daß ich es zur Ausstellung brachte!“

Bei letzteren Worten wendete er sich seitwärts. Es geschah wie zufällig, absichtslos. Dennoch bemerkte Guido auf seiner Wange eine leichte, verrätherische Röthe, die unwillkührlich an der Wahrheit seiner Worte zweifeln ließ.

Wantrup mochte dieses selber fühlen, denn hastiger als nothwendig fuhr er fort, sich zugleich viel mit seiner Cigarre zu schaffen machend: „Ich sehe und höre, daß Sie mehr von meinem Leben wissen, als ich erwarten konnte, daß Frau Gräfin es bekannt werden ließ — und so lassen Sie es mich immerhin gestehen, daß Elise und ich, nicht für einander paßten; und eine gegenseitige Trennung das Zweckdienlichste war. Des Weibes Schmuck ist süße, milde Weiblichkeit. — Elise hat es nie verstanden, in dem Glück des Andern eigenes Glück zu sehen. Das Erfüllen einer Bitte kannte sie nicht; mild wärmendes Feuer süß erregter Leidenschaft durchglühte sie nie; ihre Schritte waren gemessen, ihr Thun und Handeln klar, abgerundet, der Schönheit nie entbehrend, aber kalt, wie die Schönheit der Antike. Doch wozu Tage bloß legen, die vergangen sind. Lassen Sie mich abbrechen; wie ich Sie denn auch ersuchen möchte, unser heutiges Begegnen vor der Gräfin nicht zu erwähnen. — Wir sind ja doch nun einmal für dieses Leben getrennt.“

Er schwieg; und Guido kam es vor, als ob ein leiser Seufzer seiner Brust, wie unbemerkt, entstiegen sei. Vielleicht, daß er sich geirrt! Das aber fühlte und merkte er, daß sein Begleiter ernster, sinnender geworden sei, als er vordem gewesen — und daß in seinen Worten und Fra-

gen von jetzt ab mehr Weichheit und Milde sich bemerkbar machte, als früher; so daß der Gedanke in ihm kam und nicht von ihm weichen wollte: noch ist die Gräfin ihm mehr, als er sich selber und der Welt eingestehen will — und sein Hierherkommen ist nicht ohne Grund und Absicht geschehen!

Dies dachte Guido und nach diesem Gedanken handelte er, indem er seinem stumm neben ihm herschreitenden Begleiter mehr von der Gräfin erzählte, als er sonst gethan haben würde. Und als er nach einiger Zeit von ihm schied, nahm er sich vor, auch ferner nach diesem Gedanken zu handeln, wobei natürlich Adele sein Bundesgenosse sein sollte. — Ein Plan war schnell entworfen; freudig eilte er zu seiner Braut; und Beide hofften auf glückliche Beendigung ihrer Entwürfe.

Wie heftig, wie schmerzlich wurden aber Guido und Adele ergriffen, als sie schon wenige Tage darauf die Nachricht empfingen, daß Wantrup in Folge eines stattgehabten Duells schwer verwundet darnieder liege. Guido von Angst und Besorgniß getrieben eilte zu ihm; indeß Adele zur Gräfin flog, fürchtend, daß auch sie bereits Kunde von dem Ereigniß haben möchte.

Guido fand den Arzt am Krankenlager und vernahm von diesem, daß Wantrup seinen Gegner, von dem er in die Schulter schwer verwundet worden, gefordert habe, weil derselbe den guten Ruf der Gräfin anzutasten sich erlaubt habe. Das Kind, die Anni, war die Ursache der Schmähung gewesen. Guido erstaunte, und er fühlte seine früher gefaßte Meinung bestätiget: Wantrup achtete — liebte wohl gar noch immer seine von ihm geschiedene Frau. Und die? O, mit der hatte Adele noch einen heißeren, schwererern Kampf zu bestehen, als ihr Geliebter mit dem Verwundeten, der nicht einmal sprechen durfte, sondern der größten Ruhe und Schonung überlassen bleiben mußte. Guido konnte nur bei ihm wachen und für seine Pflege und Wartung Sorge tragen. Und diesem unterzog er sich mit Freuden, als Freund.

Fortsetzung folgt.

Rede=Actus und Programm.

Hirschberg, den 7. April 1865.

Von Seiten des hiesigen Gymnasiums fand heute im Saale des Kantorhauses ein sehr ansprechender Rede=Actus statt, dessen Schluß durch die Abschiedsworte des Herrn Prorector Thiel, welcher zu Ostern sein neues Amt als Director des Gymnasiums zu Luckau in Brandenburg antritt, besonders feierlich wurde. Bereits war vorher in einem poetischen Abschiedsgruße, sowie auch von Seiten des Herrn Directors mit innigen Worten des Scheidenden gedacht worden. Herr Gymnasial=Director Dietrich hob besonders die Tüchtigkeit und Amtstreue des Herrn Prorector Thiel, der 7½ Jahr am hiesigen Gymnasium gewirkt hat, hervor und dankte demselben herzlich, zugleich die besten Segenswünsche für eine glückliche Zukunft ihm aussprechend. Herr Prorector Thiel gedachte sodann mit bewegten Worten der gesammten Verhältnisse, in denen er zur Anstalt und zu den Bewohnern der Stadt gestanden. Er dankte dem Hrn. Director, den er als Lehrer und Pädagog, sowie als vortrefflichen Organisator wahrhaft hochachte, für das ihm erzeigte freundliche Wohlwollen und wandte sich sodann in ebenso herzlicher Weise an seine Collegen und an seine Schüler, sowie an die Bewohner der Stadt, — Allen den Scheidegruß zurufend: Gott segne Sie! — Herr Hilfslehrer Zopf verläßt ebenfalls zu Ostern die Anstalt.

Aus dem Programme, mit welchem zu den Prüfungen und dem Actus des Gymnasiums eingeladen worden war, entnehmen wir, daß die Schülerzahl der Anstalt zu Anfang des vorigen Sommerhalbjahres 218, (144 einheimische und 74 auswärtige) beim Beginn des Winter=Semesters aber 206 betrug. Michaelis 1864 bestanden 3, und Ostern d. J. 7 Primaner das Maturitäts=Examen. Letztere wurden am vorigen Freitage entlassen.

Der Ertrag der populär=wissenschaftlichen Vorlesungen im Winter 1863/64 wurde in Höhe von 126 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. wieder zu der durch besagte Vorlesungen vermittelten Stiftung eines Schulgeld=Stipendiums für einen einheimischen Schüler geschlagen.

Frühlingswetter und Eisgang.

Hirschberg, den 9. April 1865.

Nicht allzufreundlich begann der Monat April; besonders unangenehm war der Schmutz auf den Straßen. Seit vorgestern dagegen erfreuen wir uns eines so warmen Frühlingssonnenscheines, daß rasch die noch übrigen Schneefelder im Thale verzehrt wurden und die Wege zusehends zu trocknen anfingen. Bei der ruhigen Luft konnte die Nässe vollständig in die Felder und Wiesen einziehen. Das Hochgebirge allerdings ist noch vollständig mit dem weißen Kleide bedeckt und gewährt in dieser Situation bei der reinen Luft und der hellen Beleuchtung den zahlreichen Spaziergängern, die heute den Sattler, besonders aber wegen des bekannten Palmarum=Marktes — Warmbrunn frequentiren, einen reizenden Anblick. — Mit dem raschen Schmelzen des Schnees begann gleichzeitig am Freitage das Steigen unserer Flüsse. Besonders war es der Bober, der lebhafte Befürchtungen hervorrief, indem er von Abends 8 Uhr ab, zu welcher Zeit der Eisgang seinen Anfang nahm, nicht nur uferoll wurde, sondern weithin über die angrenzenden Wiesen und Felder austrat, die Eisschollen mit über die Ufer führte und beim höchsten Stande, Abends um 11 Uhr, die Bewohner der „Sechsstädte" in nicht geringe Besorgniß versetzte. Glücklicherweise war das Schmelzen des Eises schon soweit vorgerückt, daß die an sich immer noch sehr dicken Schollen vielfach gebrochen ankamen und somit auf dem bei uns bereits eisfreien Flusse nicht grade gefahrbringend wurden. Es hat demnach auch das Hochwasser, wie der Eisgang, den Vorbauten der Eisenbahn=Ueberbrückungen bei Straupitz und dem Hausberge in keinerlei Weise geschadet. Der weniger angeschwollene, eisfreie Zacken wurde bis zur Rosenau=Brücke durch den Bober, der übrigens noch während der Nacht wieder in seine Ufer zurücktrat, vollständig gestaut. Etwas ungebehrdiger stellte sich die Schwarzbach, obwohl ihr Austreten auch nicht von längerer Dauer war. — Auch wurde am 7. April am sogenannten Rechen der Ober=Mühle eine Kindesleiche (Neugeburt) aus dem Mühlgraben gezogen, dieselbe war mit einem Ziegelsteine in ein altes Tuch gebunden und dort angetrieben worden.

Theater.

Von allen Seiten hörte man im Publikum das lebhafteste Bedauern, daß Herr Direktor Heller schon gestern die Bühne geschlossen; wir glauben daher unseren Lesern und den zahlreichen Verehrern des Theaters eine willkommene Nachricht zu brin-

gen, wenn wir berichten, daß dem Bestehen unserer Bühne noch eine kurze Frist gegönnt ist. Herr Direktor Heller hat, um dem so vielseitig ausgesprochenen Wunsche um Verlängerung der Theater-Saison nachzukommen, seinen Mitgliedern zu den kommenden Osterfeiertagen drei Gesellschafts-Benefize bewilligt, wofür ihm der Dank der Betheiligten sowie der aller Theaterfreunde gewiß ist. Hoffentlich sehen wir im nächsten Frühjahre Herrn Direktor Heller wieder hier mit seiner trefflichen Gesellschaft und rufen wir ihm bis dahin ein herzliches Ade! zu.

Das Repertoir für die Feiertage ist ungefähr folgendes: Sonntag, den 16.: Montjoye, der Mann von Eisen, von Octave Feuillet. Montag, den 17.: Ein glücklicher Familienvater, von C. A. Görner; dazu: Die Kunst geliebt zu werden, oder: Der Liebestrank, Operette in 1 Akt. Dienstag, den 18.: Die Krinolinen-Verschwörung, neuestes Lustspiel von R. Benedix; hierauf ein Liederspiel. Da also auch auf diese Weise für das Vergnügen des nicht tanzenden Publikums an diesen Tagen gesorgt und zugleich ein edler Zweck damit verbunden ist, so hoffen wir, daß die uns so lieb gewordene Gesellschaft des Stadttheaters zu Liegnitz auch bei uns den Beweis finden möge, daß die Bewohner Hirschbergs und der Umgegend auch wahre Kunst zu schätzen wissen.

Hartau bei Hirschberg, den 8. April 1865.

Vergangene Nacht bot der Bober ein schauerlich schönes Schauspiel dar. Gegen 8½ Uhr Abends trat er aus seinen Ufern, setzte die Chaussee zwischen den ersten Häusern und der Brücke ohngefähr 2 Fuß unter Wasser, wobei ein Eisgang stattfand, fast sechs Stunden ununterbrochen, wie er vielleicht seit einem Menschenalter noch nie gesehen worden ist. Die Brücke (leider ist unbekannt, wann und von welchem Meister sie erbaut wurde) hat dem wüthenden Element einen nie erwarteten Widerstand geleistet; möchten die Meister der Gegenwart bei der Eleganz auch eine gleiche Dauerhaftigkeit treffen.

Daß das Hochwasser des Zackens später eintrat, hat unser friedliches Thal vor argen Verwüstungen geschützt.

Heute gegen Mittag zwitscherte uns eine Schwalben-Familie, aus milder Frühlingsluft, des ersten Wiedersehens Gruß entgegen. 11. 17.

Die früheste Bade-Saison hat jedenfalls das Bad Königsdorf-Jastrzemb in Ober-Schlesien eröffnet, denn man badet seit Wochen dessen „konzentrirte Soole", von welcher, wie im vorigen Jahre, 15000 Flaschen verschickt wurden, auch in diesem Frühjahr bereits ansehnliche Quantitäten nach allen Richtungen und nah und fern hingingen. Man läßt sich einfach die beliebige Anzahl Flaschen mit ihrer Gebrauchsanweisung aus der nächsten Mineralwasser-Handlung kommen und beginnt die Kur in den häuslichen Räumen mit der Stärkung für die Badereise oder versucht auch wohl, in geeigneten Fällen immer mit gutem Erfolg, solche ganz überflüssig zu machen. So eigenthümlich wie die Auffindung und Geschichte und wie die natürliche Beschaffenheit des jungen Heilquells, so originell ist auch diese seine Eigenschaft.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 9. d. Mts. glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Auguste** geb. Liebig, von einem gesunden Mädchen, zeige Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an Warmbrunn. 3524. **Robert Ertner.**

3427. **Entbindungs-Anzeige.**

Allen meinen Freunden und Verwandten zeige ich hiermit an, daß meine geliebte Frau **Ottilie** geb. Hedewig heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Arnsberg bei Lähn, den 6. April 1865. **C. W. Engwicht,** Kretschampächter und Destillateur.

Todesfall-Anzeigen.

3436. Heut Nachmittag 4 Uhr starb plötzlich am Gehirnschlage unser theurer Gatte, Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Fabrik-Besitzer **Carlo Böhm,** was im tiefsten Schmerz allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen: **Die Hinterbliebenen.**

Herischdorf und Warmbrunn, den 7. April 1864.

3443. Am 6. April Abends ½11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, unser guter Vater und Großvater, der Bauergutsbesitzer **Gottfried Weiner,** in dem Alter von 67 Jahren. Dieses zeigen tief betrübt Verwandten und Freunden ergebenst an. Friedersdorf, den 7. April 1865.

Die Hinterbliebenen.

3489. Dem unerforschlichen Rathschluß Gottes hat es gefallen, unser einziges Kind, **Ernestine Louise,** heute, in dem Alter von 15 Jahren 1 Monat 25 Tagen, von dieser Welt zu nehmen. Wer das für alles Gute entflammende Herz unserer Tochter kannte, wird unsern gerechten Schmerz ermessen. Diese traurige Anzeige widmen wir allen Freunden und Bekannten.

Schönwaldau am 10. April 1865.

Der Stellbesitzer und Gerichts-Geschworene **Karl Kittelmann** nebst **Frau.**

3506. Den am 6. April, nach 8tägigem Krankenlager am Lungenschlage erfolgten Tod unsers theuern Gatten, Vaters und Großvaters, des Legitimationsschein-Expedienten, ehemal. Thor-Kontrolleurs zu Hirschberg, **Christian Caspar Lienig,** im 73. Lebensjahre, zeigen wir schmerzerfüllt Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Es war ihm nicht vergönnt, sein am 1. September d. J. fallendes 50jähriges Dienstjubiläum zu erleben.

Schömberg, den 7. April 1865.

Charlotte verw. **Lienig,** als Gattin.
Louis / **Wilhelmine** } **Lienig,** als Kinder.

3451. **Trauerblick**

auf das Grab meines treugeliebten Gatten, des Schuhmachermeister und Handelsmann

August Kuhnt,

welcher am 13. April 1864, nach 6tägiger Krankheit, im Alter von 43 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen starb.

Bang und traurig ist ein Jahr mir nun entschwunden,
Als Dein treugeliebtes Herz im Tode brach,
Du hast Dein wahres Ziel bereit gefunden,
Wo Du mit vieler Mühe danach gestrebest hast.

Schön verkläret gingst Du ein zu bessern Welten,
Wo vereint Du mit Deinen Kindern bist;
Und das Gute Dir der Gott wird hoch vergelten,
Dessen Weg mir unerforschlich ist.

Und hier kommst Du liebend mir nicht mehr entgegen,
Reichst mir nicht mehr Deine treue Hand;
In Dein Aug' zu schau'n ist mir nicht mehr vermögend,
Weinen kann ich nur an Deines Grabes Rand.

Ruhe sanft! Es weht ja unsers Vaters Frieden
Um der Frommen und Gerechten Gruft!
Deiner denke ich mit treuer Lieb' hienieden,
Bis auch mich der Todesengel ruft.

Hirschberg, den 13. April 1865.

Ernestine Kuhut, geb. Grun.

3440. **Denkmal inniger Dankbarkeit**

auf das Grab unsers guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des gewesenen Freibauergutsbesitzers

Johann Gottlieb Elsner

zu Nieder-Prausnitz.

Gestorben den 6. März c., im 83. Lebensjahre.

Du hast vollbracht die Lebensreise
Und legtest ab den Wanderstab,
In Gottes Frieden stiegst Du leise
Hinab ins stille, kühle Grab.
Ein Engel führte Dich zum Lichte,
Zur Ruh der Kinder Gottes ein,
Und dort vor seinem Angesichte
Wirst Du nun ewig selig sein.

Hienieden schon hat Gottes Gnade
Mit reichem Segen Dich geschmückt,
Auf Deiner Wallfahrt langem Pfade
Mit Freudengütern Dich beglückt.
Drum rühmtest täglich Du aufs Neue
Beim Blick auf Deine Lebensbahn:
„Ach, zu gering bin ich der Treue,
Die Gott der Herr an mir gethan." *)

Denn zur Gefährtin Deines Lebens
Gab Gott Dir ein bewährtes Herz,
Das stets auf gleicher Bahn des Strebens
Treu mit Dir theilte Freud' und Schmerz.
Sie war die Sonne Deiner Tage,
Du hattest ihren Werth erkannt,
Drum als sie schied, war Deine Klage:
„Dem Ring entfiel sein Diamant!"

Es reiften in des Glückes Sonne
Die gold'nen Früchte Deiner Mühn;
Du sahst in ungetrübter Wonne
Die Kinder und die Enkel blühn.
So nahte Dir nun kühl und labend,
Verklärt von Lieb' und Dankbarkeit,
Des Lebens stiller Feierabend;
Du warst am Ziel der Pilgerzeit.

Heil, wessen Dasein nicht vergebens
Für diese Erdenwelt verann,
Und wer auf seiner Bahn des Lebens
Der Guten Lieb' und Lob gewann;
Wer gern und treu in seinem Kreise
Dem Nächsten dient mit Rath und That;
Das war, Verklärter Deine Weise,
Du streutest manche edle Saat.

So ruh in Gott! — Was Du hienieden
Den Deinen warst, Gott lohn' es Dir,
Er schenke Dir des Himmels Frieden
Und seine Freuden für und für.
Wir aber segnen Deinen Hügel
In steter Lieb' und Dankbarkeit,
Bis einst auch uns des Engels Flügel
Hienauf trägt über Raum und Zeit.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen

in Prausnitz, Ober-Schellendorf und bei Hohberg.

*) 1 Mos. 32, 10.

3483. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes

unsrer geliebten Mutter,

Ehefrau des gewesenen

Bauerguts-Besitzers Herrn Gottfried Kretschmer

zu Nieder-Leppersdorf bei Landeshut.

Sie starb den 11. April 1864 in dem Alter von 71 Jahren und 8 Monaten.

Es war erfüllt auf Erden ihre Sendung,
Das Tagewerk in Müh und Fleiß vollbracht;
Dann ward der Geist zur höheren Vollendung
Hindurch geführt durch dunkle Todesnacht,
Und nur die Hülle legten wir zum Frieden,
Nicht ohne Thränen in die kühle Gruft;
Denn eine Mutter ist von uns geschieden,
Die uns zurück kein Wehmuthsseufzer ruft.

Ein Mutterherz mit all' den reichen Schätzen,
Voll Lieb' und Sorgfalt für der Kinder Glück;
Welch' Erdengut vermag dies zu ersetzen?
Doch unsre Treue hebt empor den Blick
Und denkt sich dort mit den verklärten Lieben
Vereint ihr Loos nun heiter, licht und schön;
Kein Nebel kann den freien Blick dort trüben,
Kein banger Zweifel durch die Seele gehn.

Ruh' sanft an Deiner Lieben Seite,
Die Dir vorangegangen auf der dunklen Bahn;
Es gaben Lieb' und Dank Dir das Geleite,
O, theure Mutter! und es wird fortan
Dein Bild von der Erinn'rung Kranz umgeben,
In Deiner Kinder Herzen inne stehn,
Bis daß sein Ziel auch findet unser Streben,
Und die sich liebten dort sich wiedersehn.

Gewidmet von den trauernden Kindern.

(Nebst zwei Beilagen.)



Ueber dem Grabe
der heissbeweinten
Jungfrau Emilie Willenberg.
Gestorben den 29. März 1865,
zu Gross-Wandris, Kreis Liegnitz.

Die Vollendete war eine helle Blüthe der Jugend, ein Spiegel inniger Liebe, ein Diamant wahrer Aufrichtigkeit, eine Krone guter Sitte und eine Meisterin stiller Ergebung.

„Wenn sich zwei Herzen scheiden,
Die sich dereinst geliebt; —
Das ist ein grosses Leiden,
Wie's gröss'res nimmer giebt."

Auch wir, wir zittern, klagen
Um ein geliebtes Haupt;
Fast möchten wir verzagen,
Weil es der Tod geraubt.

Im schönsten Knospenglanze
Sankst Du zur Grabesruh';
In Deinem Myrthenkranze
Gingst Du der Heimath zu.

An Deinem **Sarge** stehen —
Du treues, liebes Herz;
Mit Dir zu **Grabe** gehen —
Das war ein **Seelen**-Schmerz.

Viel, viel hast Du gelitten —
In Deiner Maienzeit;
Nun aber ausgestritten —
Blüh'st in der Ewigkeit.

So sanft, wie Du gewandelt —
So bist gebrochen Du!
So schön, wie Du gehandelt —
So selig, selig Du.



3428.

△ z. d. 3. F. 15. IV. 6. Instr. △ III.

Literarisches.

3437. In der **J. L. Schlesinger**'schen Buchhandlung in Oederan erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Befreiung Schleswig-Holsteins
vom Dänenjoche im Jahre 1864.
Ein Buch der Erinnerung für das deutsche Volk, enthält hist. Erzählungen, Lagerscenen 2c. aus dem Befreiungskampfe.
Ca. 14 Hefte mit col. Abb. à 2½ Sgr.

Die nächtlichen Rächer
und die unsichtbare Regierung.
Hist. Erzählung aus den Geheimnissen der jüngsten polnischen Revolution.
2 Bde. mit 16 col. Abb. 1⅓ rtl. oder in 16 Heften à 2½ sgr.

☞ Wer stets das Neueste und Modernste in **Kleiderstoffen, Tüchern, Tuchen** und **Buckskins,** sowie **Herren-** und **Damen-Garderoben** am billigsten kaufen will, der bemühe sich in den **„Bazar"** von
F. V. Grünfeld
2920. in Landeshut, Kornstrasse 89.

Ergebenste Anzeige!
Die kunstliebenden Herrschaften hiesiger Gegend mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß ich auf der Langstraße mein photographisches 3448.
Kunst-Kabinet aus Paris
in meinem Salon-Wagen aufgestellt habe.

Programm.
I. Abtheilung.
— Der Kriegs-Schauplatz aus Schleswig-Holstein. —
Die Erstürmung der Düppler Schanzen.
Das Feldlager nach der Erstürmung der Düppler Schanzen.
Die Einnahme der Insel Alsen.
Washington's Trauung in Amerika.
Der Niagara-Fall in Amerika.
Brescia im Königreich Lombardei jetzt Italien.
Die Total-Ansicht des Karpathen-Gebirges.
Die Schlacht an der Alma.
II. Abtheilung.
28 plastische Kunstwerke neuester Construction.
Täglich zu sehen in dem Salon-Wagen von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Entree à Person 2 Sgr.
Militär, Dienstboten und Kinder 1 Sgr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
A. Wranitzky.

3454. **Großes Panorama des Kriegsschauplatzes von Schleswig-Holstein** ist vom 13. bis 21. dies. Mon. in der Brauerei zu Ullersdorf Lbth. zur Aussicht gestellt.
W. Liebig.

Evangelisch-Lutherische Predigt von Herrn Pastor Fengler Charfreitags, d. 14. April, zu Herischdorf. Der Vorstand.

3419. Die **Schmiede-Innung** in Schmiedeberg hält ihr Quartal den dritten Osterfeiertag, Mittag 2 Uhr, im Gasthof zum „goldenen Schwert" ab, wozu die Mitglieder von hier und Umgegend hierdurch eingeladen werden. **Der Vorstand.**

3497. Die **Stellmacher-Innung** in Warmbrunn und Umgegend ladet alle ihre Mit-Meister auf den dritten Osterfeiertag mit dem Bemerken zu ihrem Quartal ergebenst ein, daß sich Alle recht zahlreich einfinden mögen.

Der Vorstand.
Hornig, Ober-Meister.

3485. **Diese** und **nächste** Mittwoch **kein** Gesang-Verein.
Bormann.

Männergesangverein in Hermsdorf u. K.

Mittwoch den 12. April c., Abends 7½ Uhr: **Conferenz** bei E. Rüffer „im Verein".

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3461. **Bekanntmachung.**

Die noch unbestellten Flächen der zu dem sequestrirten Bauergute des Carl Friebe No. 7 zu Voigtsdorf, Kreis Hirschberg, gehörigen Grundstücke sollen für das laufende Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin, in welchem die Pachtbedingungen werden festgestellt werden, auf

den 22. April c., Nachmittag 3 Uhr,
an Ort und Stelle in dem gedachten Bauergute,

vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Scholtz anberaumt, wozu sich Pachtlustige einfinden mögen. Der Hypothekenschein dieses Bauerguts kann in unserm Bureau eingesehen werden.

Hirschberg, den 31. März 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3112.

Bekanntmachung

der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Königl. Kreis-Gericht zu Landeshut, Abtheil. I., den 30. März 1865, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann C. Blech zu Landeshut ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 25. März 1865

festgesetzt worden.

1) Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gustav Dorn hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. April 1865 Vormittags 10 Uhr, vor dem Hrn. Kreisrichter Theremin, im Parteien-Zimmer Nr. 4 des Gerichtsgebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

2) Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. April 1865 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

3406. **Aufforderung der Konkursgläubiger.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns C. Blech zu Landeshut werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 1. Mai 1865 einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonales

auf den 16. Mai 1865, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses, Herrn Kreisrichter Theremin, im Terminszimmer Nr. 4 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 15. August 1865 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 5. September 1865, Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Kommissar in dem angegebenen Zimmer anberaumt. — Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Speck, Wittig und Lüke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Landeshut, den 3. April 1865.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

3522.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 28. April c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen bei dem Gastwirth Schmidt im Gerichts-Kretscham zu Erdmannsdorf aus dem Königl. Forstrevier Erdmannsdorf nachstehende Bau-, Nutz- und Brennhölzer:

25 Stück Birken Nutzhölzer,
50 Stück desgl. Leiterbäume,
17 Schock desgl. Reisig,
241 Stück Fichten Bau- und Nutzhölzer,
46 Stück desgl. Spaltlatten,
50 Stück desgl. Rundlatten,
1 Schock desgl. Rückstangen,
11 Klftrn. desgl. Scheitholz und
45 Schock desgl. Reisig

gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 10. April 1865.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

3405. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Die der Johanne Friederike Louise Liebig gehörige Bodenparzelle Nr. 348 zu Schreiberhau nebst dem, vom Steinschleifer Leberecht Wolf daselbst darauf erbauten Hause, erstere auf 61 rtl. 15 sgr., letzteres auf 1700 rtl., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt, soll am

1. September 1865, Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 26. März 1865.

3407. **Bekanntmachung.**

Das den Landes-Aeltesten Heinrich Titze'schen Erben gehörige Allodial-Rittergut Seitendorf, Kreis Schönau, Regierungs-Bezirk Liegnitz, soll mit Ausnahme des dazu gehörigen Forstes auf 12 hintereinander folgende Jahre vom 1. Juli d. J. ab meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke wird ein Termin auf

15. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlosse zu Seitendorf vor unserm Commissar Herrn Kreisrichter Reimann anberaumt.

Das zu verpachtende Gut umfaßt 2 Wirthschaftshöfe, circa 537 Morgen 42 □R. Acker, 145 Morgen 95 □R. Wiese, 7 Morgen 174 □R. Garten, 180 Morgen 127 □R. Weide und Unland, zusammen circa 871 Morgen 78 □R.

Die Pachtbedingungen können schon vorher in unserm Bureau II und auf dem Schlosse zu Seitendorf eingesehen werden. Im Bietungstermine sind 2000 Thaler als vorläufige Kaution zu erlegen. Jauer, den 31. März 1865.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

3424. Auf dem Großherzogl. Oldenburg. Forstrevier Reichwaldau bei Schönau sollen am 21. April von früh 9 Uhr ab an Ort und Stelle am Oelzengrunde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden:

50 Stück Aspen,
395 " fichtene Baustämme,
284 " dto. Brettklötzer,
400 " Stangen zu verschiedenen Dimensionen,
40 Schock fichten Abraumreißig.

Das Großherzogl. Oldenburg. Oberinspektorat.
Bieneck.

3294.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 19. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, werden im Holzschlag des Rohrlacher Revieres circa 50 Klftrn. weiches Scheit- und Knüppelholz nebst einer Quantität schwachem Bauholz und Stangen, sowie

Montag den 24. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, im Holzschlage des Waltersdorfer Revieres: mehrere hundert Stück schwaches Bauholz, circa 15 Klaftern buchen Scheit- und Knüppelholz, sowie 50 Klaftern weiches Scheit- und Knüppelholz an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Jannowitz, den 3. April 1865.

Gräflich zu Stolberg'sche Forst-Verwaltung.

3445.

Auction.

Donnerstag den 13. April c., früh 10 Uhr, sollen auf dem Schützenplan fünf Wagen in gutem Zustande, sieben Paar Kumt- und Sillengeschirre, Steuer-, Hemm- und Binde-Ketten, Eisenzeug, große und kleine Bohre, Hammer, Spitz- u. Rodehacken ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg. **Euers,** Auctions-Commissarius.

Zu verpachten.

Die Pachtung einer im Hirschberger Thale am Bober gelegenen **Mahl- und Schneide-Mühle,** Pachtgeld 375 rtl., Caution 200 rtl., soll vom jetzigen Pächter alsbald cedirt werden. Hierauf reflectirende Bewerber erfahren Näheres in der Exped. d. B. 3417.

Pacht-Gesuch.

3247. In einem lebhaften Dorfe wird ein **Spezereigeschäft** bald zu pachten gesucht. Reflectanten wollen unter Chiffre: **G. D. 20 poste restante franco Hirschberg,** das Nähere mittheilen.

3479.

Pachtgesuch.

Eine rentable **Schankwirthschaft,** am liebsten auf dem Lande, wird von einem reellen und kautionsfähigen Manne zu pachten gesucht. Offerten nimmt der Commissionair des **Boten aus dem Riesengebirge zu Goldberg** unter der Adresse G. P. gefälligst entgegen.

Danksagung.

3392. **Verspätet.**

Wegen meinem 9wöchentlichen Aufenthalt in Landeshut und 4wöchentlichen Besuch in Liebau mit meinem photographischen Kunstkabinet auf dem großen Salon-Wagen, in welcher Zeit ich mich eines zahlreichen Besuchs an beiden Orten zu erfreuen hatte, spreche ich allen Denen meinen verbindlichsten Dank aus, welche mich mit ihrem werthen Besuch beehrt haben.

Schmiedeberg, den 5. April 1865. Wranitzky.

3504.

Danksagung.

Allen, welche bei der Beerdigung meines guten Mannes, des Weißgerbermeister **Joh. Gottlob Lohse,** so freundliche Theilnahme zeigten, sage ich hierdurch den herzlichsten Dank, und bitte zugleich die geehrten Kunden, das frühere Vertrauen meines sel. Mannes auch auf mich übergehen zu lassen.

Hirschberg. **Johanna Lohse.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

3484. In meinem **Klavier-** und **Gesang-Institut** beginnt Donnerstag den 20. April ein neuer Cursus. Anmeldungen nimmt täglich entgegen **Bormann.**

Die regelmäßigen Stunden der schon bestehenden Abtheilungen beginnen an dem bezeichneten Tage ebenfalls wieder.

E. Jäger's photographisches Atelier
zu Friedeberg a/Q.

3518. ☛ täglich geöffnet. ☚

3517. **Papp-Cement** und **Zinkdächer** werden unter Garantie gedeckt bei soliden Preisen, sowie auch Reparaturen derselben angenommen bei

Friedeberg a. Q. **W. Hübel**, Klempnermeister, **Hermann Springer**, Dachdecker.

3499. **Den 17. u. 18. d. M.**, als **Montag** und **Dienstag**, ist wiederum des **Festes wegen** mein **Geschäft** geschlossen. **C. Hirschstein**, dunkle Burgstr. Nr. 89.

3495. **Ergebenste Anzeige!**

Bei der Abgabe meines Gasthofes erlaube ich mir allen meinen hochgeehrten Gönnern, welche mir und meinem lieben seligen Mann ein so hohes Wohlwollen zu Theil werden ließen, hiermit meinen wärmsten Dank abzustatten; und verbinde zugleich die ergebene Bitte: dieses Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger, Herrn H Hentschel, gütigst übertragen zu wollen.

Warmbrunn im April 1865.

Henriette Mathilde Mischke, geb. Pohl.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir, Einem hochzuverehrenden Publikum von hier und der Umgegend die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich den, der Frau Gastwirth Mischke gehörigen Gasthof zum Breslauer Hof käuflich an mich gebracht habe; und wird es mein stetes Bestreben sein, durch reelle Bedienung, durch gute Speisen und Getränke, sowie solide Preise, die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Warmbrunn im April 1865.

H. Hentschel,
Besitzer des Breslauer Hofs.

3463. Unterzeichneter empfiehlt sich zur schnellen Tödtung aller Arten Ungeziefer, als: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen** nebst **Brut** aus Betten, Wänden und Tapeten u. s. w., und bittet um recht baldige Aufträge. Mein Logis ist im Gasthofe zum Kirchkretscham. **Riedel,**
examinirter Kammerjäger aus Bunzlau.

3513. Alle Diejenigen, welche mir seit 1861 bis ult. 1864 schulden, werden hierdurch aufgefordert, binnen 4 Wochen Zahlung zu leisten, widrigen Falls dies auf gerichtlichem Wege veranlaßt werden muß.

Petersdorf, den 5. April 1865.

Blech, Königl. Assistenz-Arzt a. D.

3494. Einen angehenden **Schulpräparanden** kann noch in Unterricht nehmen der Cantor **Schröter** in Reibnitz.

Anzeige.

Nachdem ich in Folge meiner Kränklichkeit das seit 90 Jahren hierorts umfangreich bestandene **Leder-** und **Eisengeschäft**, welches ich durch meine Person seit 20 Jahren betrieben, unter heutigem Tage an den Kaufmann, Herrn **Robert Moritz** aus Liegnitz abgetreten, sage ich hiermit allen geehrten Geschäftsfreunden und Kunden für das mir geschenkte Vertrauen meinen aufrichtigsten Dank und bitte ich, dieses auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Löwenberg, den 1. April 1865.

Rudolph Schimbke.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Kaufmann **Rudolph Schimbke** hierselbst bemerke ich hiermit ergebenst, daß ich das von demselben heut übernommene **Leder-** und **Eisen-Geschäft** für meine eigene Rechnung fortsetzen werde und bitte ich ein geehrtes Publikum, obiges Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen. 3392.

Mein Lager ist auf das Vollständigste assortirt und sichere ich bei guter Waare auch die allerbilligste Preisstellung zu.

Löwenberg, den 1. April 1865.

Robert Moritz.

3307. Ich wohne jetzt in dem meiner bisherigen Wohnung gegenüberliegenden Hause des Herrn Kaufmann **Blaschke**, eine Treppe hoch.

Schmiedeberg. **Dr. Getzel.**

3468. **Lotterie.**

Am 22. April beginnt die Ziehung der 4ten Klasse 131. Lotterie. Gemäß § 5 des Lotterie-Plans werden die resp. Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß die Einlösung der Loose zu dieser Klasse bei Verlust jeden Anrechts bis **spätestens zum 18. April** erfolgt sein muß.

Friedr. Lampert,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

3434. **Zur Annahme von Bleichwaaren auf eine gute Rasenbleiche** empfiehlt sich auch dieses Jahr

Boltenhain. Färbermeister **R. Seidel.**

3353.

Geschäfts-Uebernahme.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die von dem Herrn August Wendriner, Schildauer Straße 78, geführte

Tabak- & Cigarren-Handlung

käuflich an mich gebracht habe.

Bei langjährig erworbener Fachkenntniß versichere ich die solidesten Preise sowie aufmerksamste Bedienung und bitte um recht zahlreiche geneigte Aufträge.

F. M. Zimansky aus Breslau.

3166.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem 9. April d. J. in Hirschberg,

Nr. 39. Butterlaube Nr. 39, im Hause des Kaufmann Hrn. Puder,

ein **Posamentier-, Band- und Weißwaaren-Geschäft**

unter der Firma **Philipp Kochmann**

errichtet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in den größten Häusern dieser Branche, durch hinreichende Geldmittel, sowie durch directe baare Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der Jetztzeit, sowohl in Geschmack der Mode, als auch in Betreff der Preise vollständig Genüge zu leisten. Indem ich mein Unternehmen Ihrem Wohlwollen bestens empfehle, zeichnet

Hochachtungsvoll

Philipp Kochmann.

Nr. 39. Butterlaube Nr. 39.

3399.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Hierdurch bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß ich

dem Herrn Gasthofbesitzer **J. Commert** in Schreiberhau

eine Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übertragen habe.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuers-Gefahr auf Gebäude, Mobiliar, Vieh, Ernte-Bestände etc. zu den möglichst billigen, **festen** Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung erforderlich ist; sie leistet den Versicherten Garantie mit ihrem Grund-Capital, mit ihrer bedeutenden Reserve und mit ihrer gesammten Prämien-Einnahme, und ist eine der ältesten, deutschen Versicherungs-Anstalten, die sich allgemein des Vertrauens des Publikums erfreut.

Im Hirschberger Kreise sind die Gebäude fast aller Gemeinden mit sehr geringer Ausnahme nun schon seit 12 Jahren bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt versichert, und es kann dieselbe in Bezug auf die humanste Erfüllung ihrer Verpflichtungen bei vorkommenden Brandschäden sich auf das Urtheil der Behörden und der Bewohner des Kreises zu ihrer Empfehlung berufen.

Breslau, im April 1865.

Die General-Agentur
der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
A. E. Fischer.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen und bin gern bereit, die erforderliche Auskunft zu ertheilen, auch die nöthigen Formulare unentgeldlich zu verabreichen.

Schreiberhau, im April 1865. **J. Commert,** Gasthof-Besitzer.

Am 1. April habe ich mein seit 34 Jahren geführtes Gold- und Silberwaaren-Geschäft Herrn Goldarbeiter Nagel käuflich überlassen; es drängt mich bei dieser Gelegenheit für das mir in dieser Zeit in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen meinen tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen und die ergebene Bitte beizufügen, meinen Nachfolger, einen langjährigen Mitarbeiter meines Geschäfts mit gütigem Zuspruch beehren zu wollen. **C. Oertel**, Goldarbeiter.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen ganz ergebenst mit der Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen; ich werde stets bemüht sein, mir dasselbe zu erwerben. Gleichzeitig empfehle ich mein erneuertes Lager einer gütigen Beachtung. Ergebener **Herrmann Nagel**, Goldarbeiter,

Hirschberg, den 1. April 1865. vormals **C. Oertel**.

3425. Hiermit empfehlen wir allen Denen, welche ihren verstorbenen Angehörigen ein Denkmal zu errichten willens sind, den Bildhauer **Ad. Steinberger** in Geibsdorf bei Lauban. Derselbe hat kürzlich für unsern verstorbenen Sohn und Schwager, Herrn Ritter zu Lissa bei Görlitz, zwei schöne Denkmäler aufgestellt, wofür wir ihm nachträglich noch für seine Mühe, billige und gute Arbeit nochmals unsern Dank abstatten. A. Krausche, Ortsrichter.

Vereins-Stellen-Bureau

Schweidnitz, Langenstraße 266.

3477. **Strohhüte** werden gefärbt und umgenäht von **M. Lemme** in **Landeshut**.

3258. **Strohhüte** werden modernisirt, gewaschen u. gefärbt bei Frau **Mihlan** in Warmbrunn, neben dem Gasthof zur Stadt London.

„Anzeige."

3336. **Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten auswärtigen wie einheimischen Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich vom 10. April a. c., also von Montag ab, meine neu eingerichtete Bäckerei hierorts in Betrieb setze, und empfehle mich dieserhalb unter Zusicherung reeller u. pünktlicher Bedienung.**

Extra-Bestellungen auf feinere Waaren werden wie in Schweizerbäckereien bestens ausgeführt.

Arnsdorf, den 6. April 1865.

Aug. Zinnecker, Bäckermeister.

3246. Die Häusler Rosina Hain habe ich wörtlich beleidigt; durch schiedsrichterlichen Vergleich leiste ich hiermit Abbitte. Franz Klannt.

Ullersdorf, den 3. April 1865.

Verkaufs-Anzeigen.

3411. Eine **Landwirthschaft** mit 19 Morgen Acker, meist erster Klasse, nahe bei der Stadt, sämmtliche Gebäude massiv, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Das Nähere beim Tuchmacher **Ernst Herrmann** in Jauer.

3389. In Sadewitz bei Canth ist meine **Schmiede-Nahrung**, bestehend aus 2 Wohnhäusern, einer Scheuer, alles massiv, wozu circa 16 Morgen Acker und 5 Morgen Wiese gehören, aus freier Hand zu verkaufen.

3100. **Schmiede-Verkauf.**
Veränderungshalber ist Eigenthümer einer **Schmiede** Willens, dieselbe bei einer soliden Anzahlung zu verkaufen.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

3109. Eine **Freistelle** in Schimmelwitz, ¼ Meile von Canth, nahe an der Freiburger Eisenbahn, mit 14 Morgen Acker und ganz massiven Gebäuden, ist aus freier Hand wegen Wohnungsveränderung sofort ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen; noch ist zu bemerken ohne Auszug.
Das Nähere zu erfragen beim Schnittwaarenhändler Karl Wohl daselbst.

3401. Ein neu erbautes **Haus**, nahe bei Liegnitz sowie in nächster Nähe einer Fabrik, eines angenehmen Kaffeehauses und angrenzenden natürlichen Promenaden, ist zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für eine Herrschaft, wie auch für Gewerbetreibende, und würde sich eine Bäckerei namentlich gut rentiren.
Das Nähere beim Eigenthümer.
Kohlmarkt Nr. 18 in Liegnitz, franco.

3414. Krankheithalber bin ich Willens meine **Mühle** mit zwei Mahlgängen, worunter ein französischer mit Spitzgang, aus freier Hand bald zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer. **Anton Dreßler**,
Berthelsdorf, im April 1865. Müllermeister.

2632. Eine **Wassermühle** mit Acker, in der Nähe von Warmbrunn, ist sofort zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

3441. In einem großen Kirchdorfe, eine Meile von einer Kreisstadt entfernt, ist eine äußerst lebhafte, neu gebaute **Krämerei** nebst Gartenanlagen zu verkaufen. Selbstkäufer können das Nähere beim Herrn Heildiener Grieger in Jauer erfahren.

Nicht zu übersehen!

Eine, 15 Minuten von einer lebhaften Fabrik- und Garnisonstadt, 10 Minuten von dem Post- und Eisenbahnhof schön gelegene **Besitzung**, bestehend in: 1 massiven Wohnhaus mit 8 heizbaren Stuben, Gewölbe, Keller, Kammern ꝛc., 1 Färbereigebäude mit Trockenhaus, ebenfalls massiv, mit Blumen- und Gemüsegarten, ist Familienverhältnisse halber für 5500 Thlr. bei 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen.
Gegenwärtig wird darin Tuch- und Baumwollenfärberei mit Erfolg betrieben. Die Besitzung eignet sich ihrer vortheilhaften Lage wegen im Bezirke vieler Tuch- und Leinwollenwaaren nicht allein für Färber, Tuch- und Leinwandfabrikanten, sondern auch für Rentiers, Restaurateure ꝛc.
Franko-Anfragen beantwortet Herr A. R. T. Kunz in Sorau N.-Lausitz. 3238.

Fertige Herren=Anzüge

in allen Gattungen, **gut** und **sauber** in eigener Werkstatt gearbeitet, von **nur guten** und **gediegenen Stoffen**, empfiehlt zu **außerordentlich billigen** Preisen 3473.

D. Wiener.
Herren-Garderoben- & Mode-Magazin.

Die Conditorei von Hugo Jaenisch,

3240. vormals **Diettrich**,

empfiehlt zum bevorstehenden Osterfeste eine Auswahl von verschiedenen und feinsten **Backwaaren** und **Confütüren**, sowie **englische Fruchtbonbons (Rocks und Drocks)**, **Brust=Karamellen**, **Rettig=**, **Mohrrüben=** und **Malzbonbons** in bester und feinster Qualität. Bestellungen von außerhalb bitte mir rechtzeitig zugehen zu lassen; um geneigten Zuspruch bittet

Hirschberg, den 3. April 1865. **H. Jaenisch, Conditor, vorm. Diettrich.**
Ring No. 24.

Filz= und Seiden=Hüte

zu soliden Preisen und neuester Facon empfiehlt

3514. Hirschberg im April 1865. **F. Dabers.**

Auch sämmtliche Reparaturen werden sauber u. schnell ausgeführt.

3300.

Einem geehrten Publikum Greiffenbergs u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meinem **Herren=Garderobengeschäfte** auch **Damen=Sachen** beigefügt habe, bestehend aus **seidenen Mänteln** und **Mantillen**, sowie **Frühjahrs=Mänteln** und **Düffel=Jacken** in den neuesten Schnitten, zu auffallend billigen Preisen.

Um gütige Beachtung bittet

Julius Kriegel in Greiffenberg.

Forellen, gut einmarinirt, sind von jetzt an auf Bestellung wieder zu haben bei verw. ***Endler***, dunkle Burgstraße.

3501. Von **Franz Christoph's** rühmlichst bekanntem **Fußboden=Glanzlack** empfing neue Zusendung und empfiehlt **A. Spehr.**

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
401. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

Echte Riesen=Spargel=Pflanzen, 2= und 3jährige, empfiehlt **H. Wittig,**
3510. Hirschberg. Kunst= und Handelsgärtner.

3452. Beim Beginn des Frühjahrs beehre ich mich, mein in allen
modernen Kleiderstoffen,
englischen und französischen Battisten,
Sommermänteln und Beduinen in Wolle und Seide,
Shawls, Tüchern und
Sonnenschirmen
auf's Beste sortirtes Lager zu empfehlen.

In **Tuchen, Buckskin's und Westenstoffen**
habe ich die Auswahl bedeutend erweitert und bietet mein Lager im billigen und feinen Genre die besten Erscheinungen.

Schmiedeberg, 1. April 1865. **C. F. Kunde.**

3477.

Die Seifen- und Lichte-Niederlage
von Julius Mattern in Schönau am Markt,
empfiehlt alle Sorten **gute Wasch-Seifen** zum billigsten Preise.
Stearinlichte pr. Packet $5\frac{1}{2}$ und 6 Sgr.
Talglichte pr. Pfund $5\frac{3}{4}$ bis 6 Sgr.

Anmerkung: Ganz ordinaire Seifen und Lichte werden gar nicht geführt, sondern blos, wie schon bekannt, gute und reelle Waare geliefert.

3500.

Die Hohl- und Tafelglas-Handlung von
L. Brattke, Langgasse No. 66, Hirschberg,
empfiehlt **Bairische** wie gewöhnliche **Bierflaschen, Biergläser, Bierkuffen** mit und ohne Deckel, **Liqueur-** und **Korngläser, Wein-** und **Wassergläser, Wasserflaschen u. s. w.**
Ferner **Goldleisten, Spiegelgläser** und fertige **Spiegel, Glaserdiamanten, Fensterglas** und **Fensterblei** in allen Sorten, zu den billigsten Preisen.

3482.

Die Porzellan- und Glashandlung
von **Julius Mattern** in Schönau am Markt
empfiehlt ein reichhaltiges Lager von **Caffee-Servicen, Cabarets, Fruchtschalen, Kuchentellern, Speise-** und **Desserttellern** und **Tassen** nach den allerneuesten Mustern, sowie
Dresdener Steingut-Waaren in größter Auswahl.
Da ich die Waaren direct aus den Fabriken beziehe und bedeutende Einkäufe mache, bin ich in den Stand gesetzt, die allerbilligsten Preise zu stellen.

3481.

Drahtnägel! Drahtnägel! Drahtnägel!
beste westphälische, vom **Schindel-** bis zum **Latten-Nagel**, pro Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr., in großeren Quantitäten noch billiger, empfiehlt **Julius Mattern** in **Schönau.**

3475.

☛ Filzhüte ☚
(feinstes Offenbacher Fabrikat)
empfehle ich in großer Auswahl. **D. Wiener.**

Beachtungswerth für Landwirthe.

1824. **Die Knochenmehl-Fabrik des C. H. Kleiner zu Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) offerirt zu billigstem Preise ihr **anerkannt gutes Fabrikat,** von feinster Körnung ab, **zur Frühjahrssaat und auf Wiesen** unter Garantie der Echtheit.

Niederlage bei ***E. H. Kleiner*** in Hirschberg, ***J. Lachnit*** in Friedeberg a. Q. und Gastwirth **Kasper** in Reibnitz.

3423. Grabeisen, Schaufeln, Gartengeräthe und Möbel offerirt Herrmann Ludewig in Hirschberg, am Markt u. d. Garnlaube.

K. K. ausschl. priv. und erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp,

practischem Arzt in Wien, Bognergasse.

Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gezeigt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes, krankes Zahnfleisch, Carries und Scorbut. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahnsteinbildung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde und vertilgt daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne und Mundtheile in keiner Weise angreifend oder ätzend wirkt, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis in's hohe Alter. Atteste hoher medizinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlenswürdigkeit anerkannt u. wird dasselbe von vielen renommirten Aerzten verordnet.

Haupt-Depot für den Zollverein in Berlin bei **J. F. Schwarzlose Söhne,** Droguen-Handlung.

Niederlage: 3388.

bei **Aug. Wendriner** in Hirschberg i/S.

Dampfmaschinenverkauf.

3410. Eine aufs Beste gehaltene **Hochdruck-Dampf-Maschine** von 12 Pferdekraft, 1859 in der Rüffer'schen Maschinenbau-Anstalt zu Breslau gebaut, ist wegen Betriebsveränderung Johanni a. c. zu verkaufen in der Papierfabrik von **F. Hendler** in Altfriedland bei Waldenburg.

2739. **Lotterie-Loose**

4. Klasse 131. Klassen-Lotterie à 1/4 Loos 13 rtl. 20 sgr., 1/8 Antheil 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben

M. Sarner in Hirschberg.

3490. Selbstverfertigte **Schaf-** und **Baumwollen-Strickgarne** in allen Farben empfiehlt in jeder Quantität, sowie für Wiederverkäufer **H. Müller,** wohnhaft vor dem Burgthore beim Flachshändler Sommer.

Avis!

Soeben empfing ich wiederum von **Joh. Hoff** in **Berlin** per Eilfracht eine größere Sendung

Kraft-Brust-Malz.

Es ist dieses **Kraft-Brust-Malz** eins der hilfreichsten Mittel für Kranke jeden Alters und Geschlechts bei **Hämorrhoidalleiden, Appetitlosigkeit, allgemeiner Körperschwäche, Husten** und **Heiserkeit.**

Der so ungemein starke Begehr nach diesem Malze, welchen ich bei der letzten kleineren Sendung kaum zur Hälfte decken konnte, ist mir ein Beweis, daß auch in hiesiger Gegend dieses Mittel die nöthige Würdigung gefunden hat.

Warmbrunn im März 1865.

2735. **J. Schnorr.**

3421. **Herrmann Ludewig** in Hirschberg, Eisenhandlung am Markt unter der Garnlaube, empfiehlt bei Beginn der Bauzeit zu soliden Preisen: Portland-Cement, Bau- u. Rohrnägel, Rohrdraht, Schlösser, Beschläge, Handwerkszeuge und alle sonstigen Eisenwaaren.

3304 **Rosen.**

Meine sämmtlich hochstämmigen Rosen sind zu verkaufen. Eine fast neue **Mangel** und 4 Stück Ahornpfosten zu Mangelblättern sind ebenfalls verkäuflich. **Riesel,** Amtmann.

Nieder-Kunzendorf bei Bolkenhain.

3268. Eine **Ladeneinrichtung,** fast noch neu, steht zu verkaufen in Seidorf Nr. 2.

79 Stück fette Schöpse stehen auf der Posthalterei Hirschberg zum Verkauf. 3255.

3242. **Mastvieh-Verkauf.**

Ein fetter Ochse und **eine fette Kuh** stehen auf dem Gute No. 1 in **Rudelstadt** zum Verkauf.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.

402. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

3290. **100 Kasten Schindeln** stehen zum Verkauf beim Bäcker **Töppe** in Schmiedeberg.

Kauf-Gesuche.

3516. **Ein moderner halbgedeckter Wagen (mit Rücksitz) wird zu kaufen gesucht. Gef. frank. Offerten an die Exped. des Boten.**

Gelbes Wachs kauft [3288] **Eduard Bettauer.**

3266. **Gelbes Wachs** kauft zum höchsten Preise **C. Hirschstein,** dunkle Burgstraße Nr. 89.

Zickelfelle und gelbes Wachs werden zu höchsten Preisen gekauft bei 3512. **A. Streit** in **Hirschberg,** dem Gymnasium gegenüber.

3351. **Torf** wird zu kaufen gewünscht. Von wem? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

3523. **Gelbes Wachs** kauft Warmbrunn. **Bischoff,** Lederhändler.

3433. **Wachs** kauft und bezahlt mit den höchsten Preis **W. Prose,** Pfefferküchler in Bolkenhain.

Den Herren Rübenproducenten die ergebene Anzeige, daß wir auch in diesem Jahre wieder Zuckerrüben kaufen und zu Abschlüssen jeder Zeit bereit sind.

Guten Zuckerrüben-Saamen geben wir zum Selbstkostenpreise auf Anrechnung der im Herbst zu liefernden Zuckerrüben täglich — mit Ausnahme des Sonntags — gern ab.

3303. **Zuckersiederei Gutschdorf.**

Ich suche zu kaufen:

1 **eichnes Angewelle,** 5 bis 6 Fuß lang und 18 Zoll ins Quadrat vollkantig beschlagen.

2 **eichne Schwellen,** jede 18 Fuß lang und 12 Zoll ins Quadrat vollkantig beschlagen.

Stämme von entsprechender Stärke können auch im unbeschlagenen Zustande geliefert werden.

Fabrikant **G. Strauß** in Giersdorf
3381. bei Warmbrunn.

Zu vermiethen.

3350. **2 freundliche Stuben** nebst Küche und Zubehör, mit und ohne Möbel, vornheraus, sind bald zu vermiethen in No. 475 äußere Schildauerstraße.

Vom 2. Oktober d. J. ist im Mineral-Bade eine Wohnung von 6 Stuben, Salon, Kochstube, nebst 2 Dienerstuben, nöthigem Beigelaß und Mitbenutzung des Gartens zu vermiethen.
Hirschberg, den 10. April 1865. 3459.

3466. **Tuchlaube Nr. 5** ist der zweite Stock vorn heraus zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

3508. Auf der Rosenau Nr. 876 ist eine freundliche **Stube** nebst Zubehör zu vermiethen und zum 15. d. M. zu beziehen.
Verw. Knopfmüller.

3496. Eine freundliche Stube mit Alkove, Küche und sonstigem Zubehör ist an einen ruhigen Miether zu vermiethen und baldigst zu beziehen.
Zu erfragen in der Expedition d. Boten.

3498. Der dritte Stock ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen bei C. Brauner. Herrenstraße Nr. 126.

3503. In dem Hause Mühlgrabenstr. Nr. 409 ist eine Wohnung von 4 Stuben im ersten Stock mit Beigelaß zu vermiethen.

3456. Lichte Burgstraße No. 131 ist ein trockenes, mit eiserner Thür und Fensterladen versehenes **Gewölbe** sofort zu vermiethen. **C. Oertel.**

3299. 2 Stuben mit Alkove und Küche, wie auch 1 Pferdestall und Holzremise, sind zu Johanni zu vermiethen bei
Greiffenberg im April 1865. **J. Rollwitz.**

3520. Ein **Laden** mit einem Schaufenster nebst einer heizbaren Ladenstube, sowie nach Verlangen eine Wohnstube mit heizbarer Alkove, Küche und sonstigem Beigelaß, ist auf der Laubanerstraße, Eckhaus Nr. 218, vom 1. Juli c. ab, zu vermiethen. **H. Koebel.**
Löwenberg, den 6. April 1865.

Personen finden Unterkommen.

3409. Auf dem Reichsgräflich zu Stolberg'schen Dominio Kreppelhof bei Landeshut i. Schl. findet ein **Wirthschafts-Eleve** zum 1. Juli d. J. oder auch sofort bei dem Unterzeichneten Aufnahme.
Reutner, Wirthschafts-Inspektor.

Förster-Gesuch.

3398. Ein im Forstfach gründlich bewanderter, mit guten Zeugnissen versehener junger, unverheiratheter Mann wird sogleich vom Dominium Kieslingswalde bei Görlitz gesucht. Anmeldungen schriftlich, wenn möglich persönlich.

3394. **Ein Präparanden- oder interim. Adjuvanten-Posten wird zu Ostern d. J. gesucht. Gefällige Offerten bittet man in der Exped. d. Boten unter der Chiffre M. N. abzugeben.**

3256. Für die hiesige Schule suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Hülfslehrer,** oder geübten **Präparanden.** Die Stellung ist angenehm, weil eine auswärtige Schule nicht zu versehen ist. **Nitschke,** ev. Pfarrer.
Harpersdorf, den 4. April 1865.

3415. Ein **Malergehülfe,** der Tüchtiges leistet, findet nach vorangegangener schriftlicher Meldung dauernde u. lohnende Condition beim
Maler **G. Rehberg** in Sprottau.

3387. Durch das landwirthschaftliche Büreau der Unterzeichneten können verheirathete und unverheir. **Oekonomen, Förster, Revierjäger, Gärtner;** auch **Braumeister, Brennerei-Verwalter, Ziegelmeister, Mühlenwerkführer, Schafmeister** ꝛc. vortheilhafte und dauernde Anstellungen erhalten.

A. Goetsch & Co. in **Berlin**, Zimmerstr. 48a.

3393. Ein solider **Schriftsetzer** findet sofort ein Unterkommen in der Buchdruckerei von

C. Beholtz in Warmbrunn.

3462. Zwei **Malergehülfen** und ein **Oelstreicher** können bald in Arbeit treten bei

R. Püschel in Warmbrunn.

3386. Für eine hiesige **Fabrik** wird ein umsichtiger und sicherer Mann, wenn auch nicht Kaufmann, als **Geschäftsführer** gesucht. Derselbe hat die einfache Buch- u. Kassenführung, sowie die Aufsicht über das Arbeiter-Personal zu übernehmen, und wird demselben ein Jahreseinkommen von 800 bis 1000 rtl. bewilligt. Auftrag:

F. W. Senftleben in **Berlin**, Büschingsstr. 15.

3442. **Tüchtige Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei**

Greiffenberg. Julius Kriegel.

3469. Ein **Kürschnergehülfe** — solider Arbeiter — findet sofort dauernde Beschäftigung bei C. A. Hannig in Hirschberg.

3403.

Offene Stellen.

In einer **neu** eröffneten großen Fabrik in Berlin, in welcher nur **ein Artikel** gefertigt wird, findet

1 Reisender mit 500 rtl. jährlich }
1 Buchhalter „ 350 rtl. „ } **Gehalt**
1 Aufseher „ 35 rtl. **monatlich** }

dauernde Stellung. Fachkenntniß ist nicht erforderlich und erfahren sichere, **zuverlässige** Bewerber auf portofreie Anfragen das Nähere durch den Kaufmann Herrn **L. Hoffmann** in Berlin, Alte Jacobsstraße No. 118.

3438.

Mauergesellen

finden auf dem Bahnhof Alt-Kemnitz in und bei Lähn dauernde Arbeit bei **A. Jerschke,**

Maurermeister in Lähn.

Ein tüchtiger Ziegelmeister

mit **4 Arbeitern,** ferner **3 Arbeiter-Familien,** finden sofort bei freier Wohnung und Feuerung, sowie freier Benutzung von 1 Morgen Acker, Beschäftigung und Unterkommen auf dem Rittergute Jerischke bei Triebel Ndr.-Lausitz. Nähere Bedingungen beim Besitzer: Hauptmann **Nickelmann** und **J. G. Steinke** in Quirl bei Schmiedeberg. 3306.

3235. Ein tüchtiger **Mangelvorgänger** wird für eine in strammem Betrieb befindliche Dampfmangel dauernd zu engagiren gesucht. **Nur** ein in **jeder** Beziehung **tüchtiger** Mann von streng moralischem und imponirendem Charakter, der die Leinen- und Baumwollen-Appretur gründlich versteht, Ordnungssinn, Geschick und Accuratesse mit Treue, Um- und Uebersicht verbindet, mag sich zu sofortigem Eintritt melden bei F. Jacobi zu Ober-Polsnitz bei Freiburg i. Schl.

3476. Eine **Tischlergeselle** findet Arbeit bei gutem Lohn, auch kann ein Knabe bald in die Lehre treten beim Tischler **Sauer** in Alt-Schönau.

Tüchtige Steinmetzer u. Steinbrecher, die in meinem Kauffunger Marmor-Bruche Arbeit nehmen wollen, können sich sofort bei mir, oder beim Gastwirth Herrn Siegert in Elbel-Kauffung melden. Rohnstock, den 4. April 1865.

3249. ***W. Renner,*** Steinmetzmeister.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschafts-Vogt** findet zu Johanni c. bei dem Dominium **Alt-Röhrsdorf** bei Bolkenhain ein gutes Unterkommen.

Meldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

3431. Schmidtlein, Ritterguts-Pächter.

3385. **Ein tüchtiger Ackervogt, der auch die Schirrarbeit versteht, findet bald guten Dienst auf dem Dom. Adelsbach bei Salzbrunn.**

Triebs, Wirthschafts-Inspektor.

---

1 verheiratheter Viehschleußer,
1 Schäferknecht

finden Termin Johanni d. J. Dienst auf dem

3402. **Dominium Seitendorf.**

3446. Ein noch guter kupferner **Kessel,** über 1 Centner schwer, steht zum Verkauf in der Seifensiederei des

Heinrich Klein in Schmiedeberg.

3450 Nur bis Sonnabend giebts bei **Dittmann** **Stockfisch.**

Neue und gutgehaltene gebrauchte **Flügel und Tafelinstrumente** stehen zum Verkauf beim

3305. Instrumentmacher **Sprotte** in Jauer.

2936. **Bekanntmachung.**

Die Arbeiten beim Bau des Minge-Memel-Canals, die voraussichtlich noch 4 bis 5 Jahre dauern, sollen für die Folge stärker fortgeführt werden, als bisher. **Tüchtige Schachtmeister** und **Arbeiter** finden somit anhaltende und lohnende Beschäftigung. Memel, den 20. März 1865.

Die Bau-Verwaltung.

3455. In dem **Hirschberger Dienstmanns-Institut** sind einige **Stellen** offen.

Friedrich Seidel in Hirschberg.

---

2 kräftige, militairfreie Arbeiter,

die gute Zeugnisse besitzen und keine Schnaps-Trinker sind, werden gegen freie Kost und Schlafstelle und gegen ein Wochenlohn von 1 Thlr. 7½ sgr. gesucht in der

Dampf-Leimsiederei von **B. Fritzsche**

3163. in Landeshut in Schl.

Arbeiter=Gesuch. Arbeiter, welche gesonnen sind mit nach Memel in Arbeit zu gehen, können sich bei unterzeichnetem Schachtmeister melden. Denjenigen Arbeitern, welchen es an Reisegeld fehlt, bin ich willens Reise=Vorschuß zu gewähren. Donnerstag den 13. d. M. bin ich in Hirschberg im Adler zu sprechen. Die Abreise geschieht den 3. Osterfeiertag, Sammelplatz Kohlfurth von Mittags 12—3 Uhr. 3444.
Schosdorf, den 8. April 1865.
J. F. Kalisch, Schachtmeister.

3470. Ein rechtschaffnes, gebildetes **Mädchen**, welches sich **jeder häuslichen Arbeit** unterzieht und zur Aushülfe in einem Colonial= und Schnittwaarengeschäft auf dem Lande verwendbar ist, kann bei anständiger Behandlung und gutem Lohne zu Johanni eine dauernde Stellung finden. Näheres zu erfragen bei verw. **Louise Weinrich**, hier.

3509. Ein **Stubenmädchen**, welches mit der Bedienung der feinen Wäsche Bescheid weiß, der theilweisen Direction einer geregelten Wirthschaft womöglich vorstehen kann, sich schon im gesetzten Alter befindet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich zum Antritt per 1. Mai c. spätestens per 1. Juni c. melden. — Wo, sagt die Expedition des Boten.

3418. Die Stelle, betreffend Mädchen=Gesuch, in voriger Nummer (Inſ.=No. 2930), ist besetzt.

3395. Die Stelle eines **Stubenmädchens** — Nr. 24. d. B. a. d. R., Seite 503 — ist besetzt.

2930. Ein anständiges, anspruchloses **Mädchen**, welches geübt ist im Nähen und wo möglich etwas schneidert, wird zur Aufsicht eines zweijährigen Kindes baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Personen suchen Unterkommen.

3397. Ein **Oekonom**, 28 Jahr alt, unverheirathet, tüchtig in seinem Fache, und der die besten Zeugnisse nachweisen kann, sucht eine Stelle als **Verwalter** resp. **Inspektor**.
Adresse: **J. S.** poste restante Schmiedeberg i. Schl.

3301. Ein unverheiratheter, zuverläßiger **Gärtner**, der mit allen Zweigen der Gärtnerei vertraut ist, auch Gemüsebau und Baumzucht versteht, wünscht ein baldiges Unterkommen. Näheres auf portofr. Briefe beim Gartenbesitzer Vorst in Löwenberg.

3390. Eine **Wirthschafterin**, mit den nöthigen Kenntnissen versehen, sucht für eine größere Gastwirthschaft bald oder auch später ein Unterkommen. — Portofreie Offerten bittet man unter Angabe **E. G.** in der Exped. des Boten niederzulegen.

3439. ☞ Ein gesittetes **Mädchen** von sanftem Wesen, angenehmen Aeußern und mit guten Elementarschulkenntnissen ausgestattet, das Kind rechtschaffener Eltern, nahe an 20 Jahren, ländlich erzogen, aber brauchbar sowohl im Hauswesen als auch zu weiblichen Arbeiten, namentlich geübt im Weißnähen, Putzmachen, Kleiderverfertigen und Häkeln, sucht **zum ersten Male** unter soliden Bedingungen bald, oder spätestens bis Pfingsten d. J. — am liebsten ein Unterkommen in einem Putz= oder dergl. Geschäfte. — Es würde auch ein Unterkommen bei einer hohen Herrschaft oder in einem Geschäfte als Ladenmädchen nicht von der Hand weisen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

3328. **Lehrlingsgesuch.**
Knaben, welche sich der Musik widmen wollen und schon die nöthigen Vorkenntnisse darin besitzen, finden sofort ein Unterkommen bei dem Musik=Direktor J. Elger in Hirschberg.

3351. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat **Bäcker** zu werden, findet Ostern ein Unterkommen.
Hirschberg. Schlag, Bäckermeister.

Handlungs=Lehrlings=Gesuch.

3521. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust und Talent zur Handlung hat, findet in einem Colonialwaaren=Geschäft ein baldiges Unterkommen.
Offerten nimmt die Expedition des Boten zur Abgabe an.

3104. **Lehrlings=Gesuch.**
Einem gesunden kräftigen Knaben, der Lust hat die **Müllerprofession** zu erlernen, weist einen Lehrherrn nach der Müllermeister Scholz in der Obermühle zu Hirschberg.

3366. Einen **Lehrling** nimmt an der Schlossermstr. Kilian.

3237. Einen kräftigen **Lehrling** sucht der Kunstgärtner Gerlach in Schildau.

3291. **Lehrlingsgesuch.**
Ein gesunder kräftiger Knabe von rechtlichen Eltern, mit guten Schulkenntnissen begabt, kann in meiner Colonialwaaren=Handlung sofort oder Johanni c. placirt werden.
Goldberg, den 6. April 1865. **J. G. Röhricht.**

3337. Ein gesunder kräftiger Knabe, welcher **Stellmacher** werden will, kann bald in die Lehre treten beim Stellmachermeister E. Müller in Spiller.

3478. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sich sofort melden beim Schmiedemeister **Schöps**, Oberrennweg bei Goldberg.

3412. In meinem Material=Waaren=Geschäft findet ein junger Mann von auswärts als **Lehrling** bald ein Unterkommen.
Liegnitz, den 5. April 1865. **A. W. Moßner.**

Ein **Lehrling** findet Ostern a. c. in meiner **Colonialwaaren=, Tabak= und Weinhandlung** Unterkommen.
Liegnitz. [3413] **Edmund Brendel.**

2328. **Ein gesitteter Knabe mit guten Schulkenntnissen kann unter soliden Bedingungen sofort bei mir in die Lehre eintreten. Gustav Faller, Waldenburg. Uhrmacher.**

3106. **Ein Lehrling**
mit Schulkenntnissen und von rechtlichen Eltern findet in meinem Material=, Cigarren=, Tabak= und Versicherungs=Geschäft Aufnahme. **Hugo Gösgen** in Waldenburg i. Schl.

Gefunden.

3458. Donnerstag den 6. d. M. hat sich ein Hund zu mir gefunden; er ist flockharig, dachsartig, schwarz mit weißer Kehle und Füßen. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abholen bei G. Paul in Maiwaldau.

Verloren.

Den verlornen **Pfandschein** No. 112399 wolle Finder in der Baumert'schen Pfandleih-Anstalt abgeben. 3137.

3464. Es ist am 9. April c. Nachmittags von dem Schildauer Thore bis zum Schützenhause hierselbst ein Hypotheken-Instrument, auf den Namen des Schäferknecht August Bartusch lautend und auf einer Besitzung in Seiffersdorf haftend, von einer armen Frau verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe entweder auf dem Hirschberger Polizei-Amte oder in der Expedition des Boten abzugeben.

3465. Am Palmsonntag ist in Warmbrunn eine Rolle, enthaltend wollenes, schwarzgraues **Hosenzeug** mit Futter, verloren gegangen. Es wird freundlichst ersucht, selbige gegen Belohnung in Kunnersdorf Nr. 174 abzugeben.

3505. Ein am vor. Sonntag in Warmbrunn verl. gegangenes seidnes Taschentuch wolle Finder gegen Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

3420

Zwei Thaler Belohnung.

Vom 24. — 26. März ist mir ein **Fuchseisen** (Schwanhals), gezeichnet No. 6 **A. F.**, verloren gegangen. Wer mir dieses Eisen bringt, erhält obige Belohnung.

A. Fiedler, Förster in Stonsdorf.

3502. Ein kleiner schwarzer **Affenpinscher** mit weißer Zehe und weißem Lederhalsband hat sich am 8ten d. Mts. verlaufen. Wiederbringer erhält bei E. Laband eine angemessene Belohnung.

Gestohlen.

3483. **Einen Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir den Dieb anzeigt, welcher mir meinen **Kettenhund** in der Nacht vom 8ten zum 9. April von der Kette gestohlen hat. **Carl W. Siegert,**
Bleicher in Kunnersdorf.

Geldverkehr.

3507. **1000** und **500 Thlr.** sind nur auf pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben. Näheres durch
den Heildiener und Commissionair **Rudolph Friede.**

Einladungen.

3487. **Na nu? ist der Schnee weg!** weshalb auf die Adlerburg freundlichst einladet **Mon-Jean.**

3493  Die Eröffnung der „**Drachenburg**" zeige ich Freunden und Gönnern freundlichst an. Rose.

Den 2. Oster-Feiertag

3492 **Tanzmusik in der Giesse.**

3488.

Sonst und jetzt!

Viel schon Erfahrung hat auf dem **Ringe**
In uns'rem **Hirschberg** ein Häuschen gemacht:
Nach ihm warf man schon so **manche Schlinge,**
Gern hätt' man **längst** es zur Ruhe gebracht,
Wenn nicht der löbliche **Fleischer-Verein**
Kräftig in Schutz nahm das Häuselein.

Garküche, du bist's! hast **viel** schon erfahren!
Sonst warst du **Schank-** und **Speisehaus,**
Aus Dir kam seit sehr **vielen** Jahren
Mancher mit einem **Krüpel** heraus.
Jetzt ist's vorbei mit der **Schankwirthschaft,**
Koffe und **Speise** giebt ja nur Kraft.

Mit **ihnen** soll jetzt die **Küche** nur laben,
Und **Wilhelm Langer** wird sorgen dafür;
Koffe und **Speisen** sind bei ihm zu haben,
Hungert dich, suche der **Garküche** Thür!
Bist du nun satt, und **willst** einen trinken,
Siehst du **Hôtels** und **Gasthäuser** winken.

In der „Garküche"

auf dem Ringe
werden von heute ab stets **warmer Koffe** und diverse **Speisen** verabreicht und bittet um **zahlreichen** Besuch

Wilhelm Langer.

Hirschberg, den 12. April 1865.

3486. **Einem hochgehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Schießhaus in Hirschberg in Pacht übernommen habe. Für gute Bewirthung wird stets gesorgt sein. Die Lokale sind sauber hergestellt und empfehle auch den Saal zur geneigten Benutzung.**

Den zweiten Feiertag Tanzmusik.

Die Leitung derselben habe ich Herrn Mon-Jean übergeben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Schneider.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 8. April 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	2	—	1	16	—	1	7	—	1	—	—
Mittler.....	1	28	—	1	25	—	1	14	—	1	4	—	—	28	—
Niedrigster..	1	15	—	1	13	—	1	10	—	1	2	—	—	25	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.